

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

87 (14.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534034)

Zeberisches Wochenblatt.

Erkheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Postanfragen nehmen
behalten, gegen Vorzug. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copuzelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. A. Meißner & Söhne in Zeber.

Zeberländische Nachrichten.

№ 87.

Sonntag den 14. April 1901.

III Jahrgang.

Erstes Blatt.

Korrespondenzen.

Zeber, 13. April. Der Kinematograph Hansa vom Hamburger Theater lebender Photographien wird hier im Konzerthause morgen Sonntag zwei Vorstellungen geben. Es ist ein großes Programm, welches zur Vorführung gelangt, denn es besteht aus vierzig Nummern. Zur Vorführung gelangen geschichtliche Weltbegebenheiten und humoristische Szenen, die den Zuschauer von Anfang bis zu Ende in Spannung erhalten. Durch die Nachmittagsvorstellung ist besonders den Landbewohnern und auch der Schülern Gelegenheit geboten, die Darbietungen des Kinematographen kennen zu lernen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Die Bilder des Kinematographen Hansa sind überall bestens aufgenommen worden und ist daher zu erwarten, daß die Vorstellungen auch hier großes Interesse finden. — Näheres durch Annonce und Zettel.

Zeber, 13. April. Infolge einer Anregung des Reichsanwalters macht das Großh. Staatsministerium das auf aufmerksam, daß gemäß § 7 Absatz 5 der Prüfungsbestimmungen für Thermometer vom 25. Januar 1898 alle mit Neumark-Skalen versehene Thermometer seit dem 1. Januar 1901 von der Prüfung ausgeschlossen sind und es sich daher bei Neuanschaffungen sowie beim Erfag unbrauchbar gewordener Instrumente allgemein empfiehlt, fernern nur mehr den hunderttheiligen Thermometer zu wählen. Da die Einführung des letzteren namentlich im Interesse der wissenschaftlich sehr wünschenswerten einheitlichen Gestaltung der Wärmemessung: anzuführen ist, so wird insbesondere auch den Verwaltungen öffentlicher Anstalten, z. B. Kranken-, Irren- und Bade-Anstalten, sowie den Schulbehörden dringend anheimgegeben, baldmöglichst etwa noch im Gebrauch befindliche 80theilige Instrumente, womöglich auch solche mit doppelter Skala, durch bloß 100theilige Thermometer zu ersetzen.

Zeber, 13. April. Wir möchten darauf hinweisen, daß bei der Annahme von Silbermünzen, welche

irgend einen Mangel zeigen, mit der größten Vorsicht zu verfahren ist. Gewaltsam, d. h. absichtlich beschädigte Münzen werden nämlich, sobald sie an eine öffentliche Zahlstelle (Reichsbank, Post, Bahn u. s. w.) gelangen, nicht in Zahlung genommen und nicht einfach zurückgegeben, sondern durch Einschreiben als zum ferneren Umlauf ungeeignet kenntlich gemacht und haben die Stücke alsdann nur noch Metallwert. Weil nun das Silber im Preise sehr niedrig steht, ist der Schaden in solchen Fällen unverhältnismäßig groß. Erst kürzlich ist für ein Zweimarkstück, welches nur eine sehr geringe abfichtlich beigebrachte Beschädigung zeigte, vom Münzmetalldepot in Berlin, wohin es zum Umlauf gefandt worden war, nur 70 Pfg. Metallwert vergütet; bei einem Thalerstück würde der Schaden 1 Mk. 85 Pfg. betragen.

—* Eine hübsche Ansichtskarte erhalten wir aus dem bekannten Verlage von Johs. Kröger in Blankenese. Wir finden auf der Karte die wohlgetroffenen Porträts unseres verehrten Fürstenpaares mit dem kleinen Erbprinzen (letzterer auf einem Pony sitzend) und Abbildungen des Großherzoglichen Schlosses in Oldenburg resp. Rastede. Die Karte dürfte zahlreiche Viehhaber finden. Vertreter in Oldenburg: Ferd. Stürzenbach.

—* Als vierter Band des zehnten Jahrgangs der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde (Geschäftsleitung: Alfred Schall, Königl. Hofbuchhandlung) Berlin W. 30, erschien soeben:

Und vergieb uns unsere Schuld. Roman von E. Gerhard. Umfang 18 Bogen. Preis geheftet 3 Mk., gebunden 4 Mk. Für Mitglieder des Vereins der Bücherfreunde kostet der Band nur 1 Mk. 85 Pfg. geheftet und 2 Mk. 25 Pfg. gebunden.

Die biblische Verkündigung, daß die Sünde der Eltern an den Kindern heimgefuht werden soll, hat die Verfasserin zum Untergrunde ihres Romans genommen. Das Thema ist meisterhaft durchgeführt, und der Roman gehört zu den Bäckern, die dauernden Wert und Interesse haben. Wir können jedem, der wirklich gute Unterhaltungsliteratur erster deutscher Autoren in gediegener Ausstattung wünscht, empfehlen, dem seit 10 Jahren mit bestem Erfolge thätigen Verein der Bücherfreunde als Mitglied beizutreten. Prospekte und Satzungen über den Verein der Bücher-

freunde sind durch jede Buchhandlung und die Geschäftsleitung des Vereins der Bücherfreunde, Berlin W. 30, zu beziehen.

—* Das Ergebnis der Viehzählung und Obstbaumzählung im Großherzogtum Oldenburg vom 1. Dezember 1900 ist nach dem G. A. folgendes:

	Herzogtum Oldenburg	Fürstent. Lübeck	Fürstent. Vorpommern	Großherzogtum
Viehbestand:				
Pferde	34 894	5 617	1 248	41 849
Rindvieh	223 193	22 185	19 507	264 885
Schafe	103 884	4 856	3 324	112 064
Schweine	177 069	21 913	11 826	210 808
Ziegen	30 823	3 556	2 907	37 286
Gänse	14 283	1 183	390	15 856
Enten	26 963	2 080	621	29 664
Hühner	746 969	54 621	39 517	841 107
Truthühner	1 343	226	15	1 584
Berghühner	233	70	15	318
Bienenstöcke	35 314	3 882	2 760	41 956
Obstbäume:				
Apfelbäume	487 912	42 299	43 676	573 987
Birnbäume	128 447	19 063	30 882	178 392
Zwetschenbäume	86 702	30 101	60 557	177 360
andere Pflanzenb.	66 111	11 888	7 755	85 754
Kirschbäume	52 197	18 694	11 552	82 443

—* Die oldenburgischen Volksschulen. Nach dem Schulblatt giebt es im Herzogtum Oldenburg 608 Lehrer und 33 Lehrerinnen. Im Jahre 1898 waren nur 19 Lehrerinnen angestellt, das ist also eine Zunahme von 14 Lehrerinnen oder 73,7 Proz. Zur Disposition stehen 24 und pensioniert sind 57 Lehrer. Die unterrichtenden Lehrer verteilen sich auf 312 evangelische Volksschulen mit 640 Klassen und einer Parallellasse. Es wurden am 1. Mai 1900 38 025 Kinder unterrichtet gegen 37 080 im Jahre 1898, also 945 Kinder mehr, mithin kommen auf jeden Lehrer 59,3 Kinder gegen 60,7 im Jahre 1898. Unter den einklassigen Schulen giebt es noch verschiedene mit hoher Schülerzahl, so Sandhausen (111), Schweinebrück (94), Holzhausen und Varenesh (91). Auch unter den zweiklassigen Schulen finden wir eine mit 161—170, ferner drei mit 171—180 und zwei mit 181

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Und was würde ihre Tochter dazu sagen? Fürchten Sie nicht, daß dadurch ein Bruch herbeigeführt werden könnte.“

„Nein. Ich würde mit Ellen ganz offen darüber reden und da sie Helene liebt, wird sie sicherlich nichts gegen diese Stiefmutter einzuwenden haben. Ich brauche Ellen nicht, wenn ich die Hälfte meines Vermögens meiner Gattin vererbe, so bleibt dann noch immer genug, um in der bisherigen Weise leben zu können.“

„Sie müssen ein sehr reicher Mann sein!“
„Ich leugne nicht, daß ich ein rei er Mann bin.“
fuhr Carlens nach kurzer Unterbrechung fort, „und da ich durch eigene Arbeit alles erworben habe, so kann ich auch darüber verfügen, wie es mir beliebt. Uebrigens wird Ellen ja auch nicht immer unter diesem Dache bleiben wollen, sie wird vielleicht schon bald den eigenen Heerd gründen, und dann kann es ihr nur zur Verhöhnung gereichen, wenn ich in Helene einen Ersatz für sie gefunden habe. Und wenn ich ein Opfer von ihr fordern müßte, um die Zukunft meiner Gattin einigermaßen sicherstellen zu können, so würde sie es freudig bringen, denn sie liebt mich und ihr Wunsch ist es, mich glücklich zu sehen.“

„Und Sie sind nun fest entschlossen.“
„Nein, liebster Vetter, so weit ist die Sache noch nicht gediehen. Wenn ich einen Entschluß fasse, dann führe ich ihn auch aus, und darum bin ich gewohnt, meine Entschlüsse reiflich zu überlegen. Ich teile Ihnen diese Gedanken nur mit, um Ihnen zu zeigen, daß ich auch auf diesem Wege das Dasein meiner einstigen Geliebten sorgenfrei und glücklich gestalten könne.“

„Vorausgesetzt, daß Ihre einstige Geliebte damit einverstanden ist.“

„Weshalb sollte Sie es nicht sein?“
„Sie könnten möglicherweise sich ja auch ihres Jugendtraumes erinnern und die Erfüllung desselben wünschen.“

„Ich glaube das nicht,“ erwiderte Carlens achselzuckend, „sie wird über diesen Punkt wohl denken wie ich, wir sind beide alt geworden.“

„Nun, darüber werden Sie ja schon in der Stunde des ersten Wiedersehens Gewißheit erhalten. Ueberlegen Sie nichts, Sie könnten damit alles verderben. Warten Sie, bis Frau Neuber selbst das Wiedersehen wünscht, das ist nach meiner Ueberzeugung der beste Rat, den ich Ihnen geben kann. Wie dann die Dinge sich immerhin gestalten werden, das müßten Sie ebenfalls in Ruhe abwarten, eine Angelegenheit so delikater Natur, wie diese, läßt sich nicht über's Knie brechen.“

„Ich habe Zeit,“ sagte der Amerikaner ruhig, „ich werde warten, bis der geeignete Augenblick gekommen ist.“

„Sie thun wohl daran,“ nickte Schlächter, „dem er seine baumwollenen Handschuhe anzog und sich erhob, „vermeiden Sie dabei auch alles, was das Fortgefühl des Mädchens verletzen könnte, wenn sie erfähre, daß Sie diesen anrührenden Brief erhalten haben, würde sie vielleicht fürchten, Sie könnten an die Wahrheit dieser Verdächtigungen glauben, und das geügte ihr möglicherweise, Ihr Haus nicht mehr zu betreten. Nun, ich werde dem jungen Blumbach mit dünnen Worten meine Meinung darüber sagen und mir auch seine Handschrift zu verschaffen suchen, um sie mit der des anonymen Schreibens zu vergleichen.“

„Ja, thun Sie das,“ erwiderte Carlens lebhaft, „diese Schurkerei verdient eine derbe Züchtigung.“

„Und wegen meines Sohnes darf ich noch einmal wiederkommen?“

„Wie können Sie nur fragen? Mein Haus steht Ihnen offen und Ihr Besuch wird mir jederzeit willkommen sein. Und was Ihren Sohn betrifft, so wiederhole ich, daß ich Ihnen gerne mit Rat und That zur Seite stehen will. Ich werde ihm Empfehlungen mitgeben, die ihm voraussichtlich dräben Arbeit verschaffen, ich werde ihn unterrichten über die Risiken, an denen er scheitern kann und die Enttäuschungen, auf die er sich gefaßt machen muß, und ich werde Ihnen ein solches Bankhaus empfehlen, bei dem Sie die Unterstützungsgelder deponieren können.“

„Das ist mehr, als ich erwarten konnte,“ sagte der Armenpfleger erfreut. „Wenn, wie ich zuversichtlich hoffe, noch ein guter Kern in dem Jungen steckt, dann kann er mit diesen Hilfsmitteln nicht untergehen.“

„Soll er schon bald reisen?“
„In einigen Wochen, sobald seine Garderobe in Ordnung ist. Ich werde mich soviel wie möglich beeilen, da meine Frau noch ins Bad soll. Sie wird natürlich die Reise aufschreiben wollen, bis Rudolf abgereist ist, und noch lieber sähe sie es, wenn ich ihm gestattete, hier zu bleiben. Aber davon kann keine Rede sein,“ fuhr er fort, während sie in den Garten hinaustraten, „wer seine Kinder lieb hat, der züchtigt sie, und ich halte es durchaus notwendig, daß Rudolf den Wert des Geldes kennen lernt und namentlich des mühsam und teuer erworbenen Geldes. An den Grindern und Spelulanten, die ihn hier umgeben, hat er schlechte Vorbilder vor Augen und nur zu sehr ist er geneigt, an ihnen ein Beispiel zu nehmen.“

„Freilich, es ist eine schlechte Schule,“ nickte Carlens, indem er stehen blieb und dem hageren Manne die Hand bot, „er wird den Unterschied erkennen, wenn er dräben ist.“

„Ich hoffe, daß er dann zur Einsicht kommen wird,“ sagte der Armenpfleger, den Handdruck herzlich erwidern

bis 190 Schülern; bei den dreiklassigen sind zwei mit 201—210, eine mit 223 und eine mit 235 Schülern, bei den vierklassigen zählen wir solche bis zu 302, bei den fünfklassigen bis zu 388, bei den sechsklassigen bis zu 446, bei den siebenklassigen bis zu 480 und bei den acht-klassigen bis zu 634 Schülern. — Man sieht, daß das obenburgische Schulwesen bezüglich der Ueberfüllung der Klassen auf der gleichen bedauerlichen Stufe steht wie das preussische.

Eisenbahn-Personalien. Der Lokomotivführergesellschaft Pleiß in Löningen ist zum Lokomotivführer befördert. Dem diätarischen Lokomotivführergeh. Meyer 44 in Oldenburg und dem diätarischen Lademeister Edel in Quakenbrück ist die etatsmäßige Anstellung verliehen. Der Bahnwärter Lübbs auf Posten 33 bei Huchtingen ist als Weichenwärter für Delmenhorst angenommen. — Es sind versetzt: Stationsvorsteher Rosenboom von Vöningen nach Oldenburg, Stationsvorsteher Gasselhorst von Huchtingen nach Vöningen, Stationsvorsteher Köben 1 von Delmenhorst nach Huchtingen, Weichenwärter Gording 3 von Siedehausen nach Bunde, Weichenwärter Kollhoff von Huchtingen nach Dovelgönne, Weichenwärter Ruhmann von Dovelgönne nach Verne. — Der Lokomotivführer Voges in Oldenburg ist zur Disposition gestellt. Der Zuführer Jahnbach in Oldenburg ist in den Ruhestand versetzt.

Bauk. 12. April. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung wurde u. a. ein vom Herrn Gemeindevorsteher ausgearbeiteter Entwurf zu einer Polizeiverordnung genehmigt, welche eine Vereinigung der Personenstands-aufnahme bezweckt. Danach ist jeder Hausbesitzer bzw. dessen Stellvertreter bei Strafe verpflichtet, alljährlich bis zum 3. Mai ein Verzeichnis aller in seinem bzw. in dem von ihm verwalteten Hause am 1. Mai wohnenden Aus-wahlungen und Einzelsteuernden nach einem von der Ge-meinde zu liefernden Formular herzugeben. Jedem Haus-besitzer bzw. Stellvertreter werden ferner Formulare zur Verteilung an die im Hause wohnenden Steuerpflichtigen ausgehändigt, welche von dem Familienoberhaupt auszu-füllen sind. — Als Beigeordneter des Gemeindevorstehers wurde an Stelle des Herrn Holo Menten, der zum Rechnungsführer gewählt ist, Herr Hug gewählt. — Mit der Revision der Gemeindefinanzen pro 1900 wurden die Herren Boltje und Duden beauftragt. — Darauf beschloß der Gemeinderat, an die obenburgische Regierung und den Reichstag eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle zu senden. — Ein Gesuch des Flobert-Schützenvereins um Ueberlassung des Marktplatzes zur Abhaltung eines Schützenfestes vom 5. bis 7. Mai wurde unter der Bedingung genehmigt, daß der Verein den Marktplatz wieder in ordnungsmäßigen Stand setzt und daß die Hälfte der Stättegelter in die Gemeindefinanz fließen solle. — Bewilligt wurden hierauf 565 Mk. für die Herrichtung von Ständen zum Anbinden des Viehes auf dem Marktplatz und 285 Mk. für eine Viehrampe. Das Staatsministerium soll ersucht werden, die Termine für die Märkte so zeitig festzusetzen, daß sie noch mit in den Marktcalender für 1902 aufgenommen werden können. — Beschlossen wurde hierauf, 7 Anschlagsäulen zu bauen zum Preise von etwa 100 Mk. pro Stück. — Für In-standsetzung des Rathhausplatzes und des Rathhauses wurden 300 Mk. bewilligt. — Endlich wurde beschloffen, die Großherzogliche Eisenbahndirektion zu ersuchen, für den halbjährigen Bau eines dem Verkehr entsprechenden Bahnhofes Sorge zu tragen.

Oldenburg, 9. April. Hier steht die Frage zur Gründung einer Schulküche für den letzten Jahrgang der Mädchen-schulen auf der Tagesordnung, eine Einrichtung der Neuzeit, die sicherlich auch in andern Orten unseres Landes erwogen werden wird. Im Gemein-teilte jemand seine Beobachtungen, die er vor einiger Zeit in einer solchen Schulküche in der Stadt Herford zu machen Gelegenheit fand, wie folgt mit: „Auf Anregung des Bürgerchulrektors waren die ersten Mittel zur Ein-richtung einer Schulküche, etwa 900 Mk. durch freiwillige Beiträge rasch zusammengebracht; für weitere Kosten der Erhaltung sorgte dann die Stadt. Die Küche war in einem geräumigen Zimmer eines nicht mehr benutzten alten Schulgebäudes untergebracht. An der inneren Längs-wand standen sechs niedliche Kochherde, an den übrigen Wänden sechs Küchenschränke mit Koch- und Tischgeschirr aller Art, in sechs Abteilungen aufgestellt. Es war im Sommer, vormittags kurz nach 9 Uhr, als etwa 36 Mädchen, Schülerinnen der ersten Klasse einer Volksschule, und nun nochmals besten Dank für Ihre freundliche Be-reitwilligkeit.“

„Die Sie durch guten Rat mit bereits vergolten haben. Seien Sie diskret und besuchen Sie mich recht bald wieder.“

Heinrich Schlichter nickte lächelnd und schritt langsam von dannen, gedankenvoll blickte Carlsten ihm nach.

„Er ist ein verständiger und erfahrener Mann, und er würde nichts gegen meine Absicht einzuwenden,“ sagte er leise. „Wie er, werden die Meisten urteilen, ich glaube, daß ich es wagen darf. Nun denn, ich will seinem Rats folgen und noch eine Weile warten, es kann ja nicht aus-bleiben, daß Therese mich rufen wird.“

Er fuhr mit der Hand langsam über Stirn und Augen und lehnte in gedankenvoller Stimmung ins Hans zurück.

(Fortsetzung folgt.)

die schon antworfende Lehrerin freundlich grüßend, eintraten. Se sechs Mädchen bildeten eine Familie, die von einem Herde mit den dazu nötigen Geräten Besitz nahm. Heute sollten große Bohnen mit Speck gekocht werden. Von jeder Abteilung oder Familie mußte ein Mädchen so thun, als wollte es zu Markt gehen und die notwendigen Ein-käufe besorgen, während die andern Mädchen Feuer an-machten und die Töpfe u. s. w. ordneten. Die Lehrerin hatte hinreichenden Vorrat an Bohnen, Kartoffeln, Speck u. bereit stehen und nun wurde nach Anweisung für jede Familie eingekauft. Das Geld wird von der Stadtkasse gegeben, doch hat jede Familie genau Buch über Ein-nahme und Ausgabe zu führen. Bald waren alle Hände in emsiger Thätigkeit, Bohnen auszuspülen, Kartoffeln zu schälen, Speck in kleine Würfel zu schneiden, spülen usw. Es war eine Lust, zuzusehen; alles verlief in schönster Ordnung und nach kurzer Zeit waren alle Töpfe unter steter Anleitung der Lehrerin, die ihre Augen überall hatte, zu Feuer gebracht. Die Arbeiten waren unter die Familien-mitglieder planmäßig verteilt und werden jede Woche ge-wechselt. Als die Töpfe nun lustig brodelten, wurden Tische und Stühle in Ordnung gruppiert und die Lehrerin begann den theoretischen Unterricht, zunächst über Zu-berereitung, Nährwert und Kostenpunkt des Kochens und Gerichts. Besonders wurde nachgesehen, wie für wenig Geld eine einfache, doch kräftige Mahlzeit hergestellt werden kann. So hatte jede Familie, 6 Mädchen gleich 3 Erwachsenen, eingekauft 4 Pfd. Bohnen zu 20 Pfg., 1 1/2 Pfd. Kartoffeln zu 6 Pfg., Speck 10 Pfg., Wagners-krant 1 Pfg., zusammen 37 Pfg. Sodann wurde eine ausführliche, sehr interessante Vorlesung über den Wert des Hüfnerreies gehalten. Noch einmal wurden sämtliche Töpfe auf dem Herde revidiert und siehe, alles war gut und gar. Jede Familie mußte nun ihren Tisch decken; nach einem Mittagsgebet setzten sich alle an ihren Tisch und verzehrten mit gutem Appetit, was sie sich selber zubereitet hatten. Darnach wurde ausgewaschen, gepuzt und ge-schneuert, alles blitzblank, und die ganze Küche wieder rein für die am nächsten Tage folgende Klasse in Ordnung gebracht. Mit dankendem Gruß verließen die Schülerinnen die Anstalt, um sich für den Nachmittags-schulunterricht vorzubereiten. — Es sei noch bemerkt, daß die betreffende Oberklasse einer Mädchenschule jede Woche einen Vor-mittag zur Kochschule gehen kann.

Oldenburg. Heizungsversuche mit Torfbriketts und schwerem Grabetor, wie sie für einigen Monaten unsere Eisenbahnverwaltung ausführte, ließ dieselbe auch kürzlich noch wieder machen, indem sie mittelgroße Maschinen damit heizte. Wenn die Versuche auch nicht völlig be-friedigend ausfielen, so glaubt man doch, daß aus unserm schwersten Torf ein Heizungspräparat hergestellt werden kann, das für die Maschinen bei kleineren Jüngen voll-ständig genügt. Sollte die Einführung dieses Heizungs-materials möglich werden, so würden dadurch dem Lande geringe Summen erhalten, die jetzt aus demselben hinaus-wandern müssen. Die bei den letzten Versuchen verwandten Briketts waren in August hergestellt. — Die Zahl der Läden ist in unserer Stadt in den letzten Jahren so vermehrt, daß es schwer hält, sie zu vermieten. Schon im letzten Jahr standen mehrere leer; da nun noch neue hinzukommen, sollen, wie den Nachr. von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, auf Mai ca. 20 Läden unver-mietet sein.

Barel, 12. April. In der heutigen Stadtrats-sitzung wurde mit 9 Stimmen eine Resolution gegen die Erhöhung der Getreidezölle und für die Fortführung der gegenwärtigen Handelsvertragspolitik angenommen. Gegen die Annahme stimmte niemand, doch enthielten sich drei Stadtratsmitglieder der Abstimmung. (Sem.)

Wilhelmshaven, 11. April. Das havaririerte Zinenschiff Kaiser Friedrich III. ist heute Vormittag in der kaiserlichen Werft zu Kiel eingebootet. Es wird dort nur provisorisch dichtgemacht, um durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven übergeführt zu werden, wo die Grundreparatur ausgeführt werden soll. Man vermutet, daß sie mindestens neun Monate in Anspruch nehmen wird. Auch die Kessel sind infolge der Feuersbrunst mit Ausnahme von zweien unbrauchbar geworden. (W. Z.)

Emden, 11. April. In der gestrigen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums wurde die Vorlage wegen des Baues und Betriebes einer elektrischen Kleinbahn vom Alten Markt über den Delft zum Außenhafen beraten. Die Vorlage wurde mit geringen Abweichungen nach den Kommissions- und Magistratsvorschlägen angenommen.

Hengstnachführung in Oldenburg.

Gestern Freitag fand die Nachführung statt. Dazu waren 6 ältere und 9 junge Hengste angemeldet. Von den älteren fehlten tierärztlich einschuldigt: Alkat der Gebr. Beckhufen-Strüchhausen, und Brotherr der Schweiburg-Zader Hengst-Genossenschaft. Von den jüngeren waren 5 tierärztlich einschuldigt; von den übrigen 4 wurde nur einer angefordert: Bestker Bergens u. Niesbieter zu Blegen, erhielt den Namen Lambert. Abgeführt ein Hengst von E. T. Tammen zu Abens, zwei von Gerdes zu Strohausen. Die vorgeführten vier älteren Hengste wurden sämtlich wieder angenommen, nämlich 1. Coco der Hengst-Genossenschaft Barel, 2. Gaugraf der Hengst-Gen. Landwüthen, 3. Almarich des Chr. Frels zu Faderdollen-hagen, 4. Brutus III. des E. T. Tammen zu Abens.

Vermischtes.

Berlin, 12. April. Der Regierungsrat Schneemann, der in der Nachener Sternbergstraße verhaftet wurde, war früher unterrichtlicher Leiter des Polizeiwesens in Nachen. Seine Verhaftung erfolgte in Hannover durch einen dortigen Kriminalinspektor.

Pedelsheim, 11. April. Gestern kamen laut Wolff. Volksbl. drei neue Erkrankungen an den schwarzen Pocken vor. Der Sache ist um so ernstere Bedeutung beizumessen, als die von der Krankheit Betroffenen nicht Inzassen des Krankenhauses, sondern Einwohner aus der Stadt sind, die in den letzten Tagen im Krankenhaus verhebt haben. Man befürchtet jetzt allgemein eine Ver-seuchung der ganzen Stadt Pedelsheim.

Wien, 11. April. Der Ködler Männergefang-verein traf heute Abend 6 Uhr hier ein und wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von dem Wiener Männergefangenen, dem Vorstand des niederösterreichischen Sängerbundes, Deputationen sämtlicher Wiener und mehrerer auswärtiger Vereine dem Vorstände des reichs-deutschen Vereins Niederwald und des Bezirks der Bayern, sowie dem Rizebürgermeister Strobach in Ver-tretung der Stadt Wien empfangen.

Ein Millionendiebstahl in Brasilien. Von Rio de Janeiro schreibt man dem in Genua erscheinenden Secolo XIX. unter dem 9. März: Gestern meldete der älteste Sohn des Grafen de Pinhal dem Polizeichef Dr. Oliveira Ribeiro, daß sein Vater während der Nacht auf der Station Taubate um 1 Million bestohlen worden sei. Graf Pinhal sen. reiste mit dem Nachtzuge nach Rio; auf der Station Taubate setzte er sich in einen Schlaf-wagen und stellte ein kleines Kistchen, das die genannte Summe enthielt, unter das Bett. Dann ging er in den Speisewagen und ließ seinen „treuen“ italienischen Diener Natale Balbi bei dem wertvollen Kistchen zurück. Als er wenige Minuten später zurückkehrte, fragte er den Diener, ob das Kistchen noch da sei. Der Diener bejahte die Frage und bat dann um die Erlaubnis, sich für einige Minuten entfernen zu dürfen; die Erlaubnis wurde ihm erteilt. Bevor der Graf ins Bett stieg, sah er noch ein-mal nach dem Kistchen und gewahrte zu seinem Schreck, daß der Schatz verschwunden war. Er alarmierte das ganze Zugpersonal und fragte nach seinem Diener, aber der Diener war gleichfalls verschwunden. Später fand man in dem Zimmer des Dieners in Rio 15 000 Mark. Während der Hausdurchsuchung traf im Palaste des Grafen Pinhal ein von Taubate datiertes Telegramm des ver-mißten Balbi ein, in welchem es hieß: „Kam soeben mit dem Schnellzuge hier an, um Sie zu suchen, und wurde auf Ihren Befehl verhaftet. Kommen Sie sofort.“ Bei Balbi hatte man wohl ein Kistchen gefunden, aber den vermissten Schatz enthielt es nicht, und die Geschäfte wird dadurch immer rätselhafter. Die verschwundene Million war für die monarchische Propaganda in Brasilien be-stimmt. Wenn das Geld nur Aufbruch und Blutvergießen hervorrufen sollte, dann ist es ganz gut, daß es ver-schwunden ist.

Familien-Nachrichten.

Gebo ren: C. Naake, Großenmeer, 1 S.; Albert Hüller, Neuentrop, 1 S.; G. Rahmann, Hanthausen, 1 S.; J. S. Bloch, Harrierlande, 1 T.; Lehrer M. Bachmann, Wittmund, 1 S.; Jul. Janßen, Altgaaude, S. und T.; Johs. Sanders, Neuharlingerfel, 1 S.; Hero T. Hebeles, Ems, 1 S.

Verlobt: Frä. Martha Haesloop, Behe, Pastor Bulling, Wildeshausen; Frä. Folkedine Walter, Vorkum, Karl Diekmann, Oldenburg; Frä. Helene Harms, Mejen-dorf, Herm. Hollens, Bürgerfelde.

Gestorben: Polizeidiener Heint. Köhler, Olden-burg, 62 J.; Frau Wilhelmine Junfiock geb. Baars, Oldenburg; Landm. Albert Rübelsch, Kirchhatten, 74 J.; Frau Casellanin Charlotte Casselbohm, Oldenburg, 78 J.; Joh. Hinr. Heeren, Farlage, 87 J.; Landw. Joh. S. de Buhr, Urtel, 63 J.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 14. April:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenschor.
Beichte und Abendmahl.
Amtswoche: Pastor Berglage.

Baptisten-Kapelle.
Sonntag den 14. April:
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
11—12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.
Prediger Wartels.

Bevor Sie Ihren Be-darf in Seidenstoffen decken, besuchen Sie in Ihrem Interesse erst umgebend und franco Muster von von der Hohensteiner Seidenweberei „LOTZE“ Hohenstein-Ernstthal, Königlich, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

LOTZE-SEIDE

Obrikeitliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß in diesem Sommer eine Untersuchung der Maße, Gewichte und Wagen, sowie der Schantgefäße der Gewerbetreibenden nach Maßgabe der Anordnung für das deutsche Reich vom 27. Dezember 1884 und der Uebergangsbestimmungen vom 30. Dezember 1884 stattfinden wird.

Alle ungestempelten, sowie gestempelt, aber unrichtig gewordenen Maße, Gewichte und Wagen werden in Beschlag genommen und die Gewerbetreibenden, bei denen solche Maße, Gewichte oder Wagen gefunden werden, mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Derselben Strafe unterliegen die Gewerbetreibenden, bei denen vorschriftswidrige Schantgefäße angetroffen werden. Jever, 6. April 1901.

Am t.
G. Bodeker.

Marien-Gymnasium.

Die Anmeldung neuer Schüler erfolgt Montag den 15. April 8—10 Uhr morgens im Amtszimmer des Unterzeichneten. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Der Geburtschein oder Taufchein, der Impfschein bezw. der Schein über die Wiederholung der Impfung und, falls der Aufzunehmende bereits eine andere Anstalt besucht hat, ein Abgangszeugnis dieser Anstalt.

Am 10 Uhr beginnt die Aufnahmeprüfung, für welche die Schüler sich mit Papier und Feder zu versehen haben. Jever, 1901 April 12.

Der Direktor des Marien-Gymnasiums.
Kuhmann

Kirchenjahren.

Das Betreten der Rasenplätze auf dem hies. Kirchenplätze ist streng verboten. Der Kirchenbote ist angewiesen, Uebertretungen des Verbotes zur Anzeige zu bringen. Während der Gottesdienste wollen die Eltern ihre Kinder vom Kirchplatz überhaupt fernhalten. Jever, 1901 April 11.

Der Kirchenrat.

Hühner und Hund: sind von dem hiesigen Kirchhofe fernzuhalten, widrigenfalls gegen deren Besitzer strenge Maßregeln ergriffen werden. Jever, 1901 April 11.

Der Kirchenrat.

Privat-Bekanntmachungen.

Der VI. Band des Herzbuches, 431 Seiten stark, mit Vorwort und 2 Abbildungen, ist erschienen und für 2 Mk. von dem Rechnungsführer, Herrn A. Minssen, Jever, und von dem Unterzeichneten zu beziehen. Gegen Einsendung des Betrages und 30 Pfg. Porto erfolgt Zusendung durch die Post.

Hohenkirchen, 28. Septbr. 1900.

Jeverländischer Herzbuch-Verein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

J. H. Cassens' gebrannte Kaffees

sind hervorragend schön im Geschmack und von Aroma und besonders preiswert.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

ersuche ich meine geehrte Kundschaft, die zum Färben gebrachten, jetzt fertigen Sachen, bis zum 25. d. M. bei mir abholen zu wollen.

St. Annenstr. A. W. Deye Wwe.

Zu verkaufen

ein schwerer eiserner Kofcherd mit geschliffener Platte, passend für einen Landwirt.

A. W. Deye Wwe.

But erhaltene Bett-Inletts

empfiehlt sehr billig Jever. S. Gröschler.



Paris 1900 goldene Medaille.

Stets grosses Lager in allen Qualitäten.

Einfarbig Granit, Moiré, Parquett und Inlaid.

Verkauf zu allerbilligsten Original-Konventionspreisen.

Beste in Längen bis 3 bzw. 5 Mtr. werden unter Preis verkauft.



A. Mendelsohn, Jever.

Spezial-Abteilung für Teppiche.

Die neuesten Erzeugnisse der Branche, als: Smyrna-, Axminster-, Velour-, Tapestry-, Holländer-Teppiche,

vom Stück und abgepaßt, bis 5 Meter Länge.

Portièren in Wolle, Plüsch u. Tuchstoffen.

Läuferstoffe in Linoleum, Kokos, Manilla, Wolle und Jute, Treppentangen und Linoleumschienen in allen Breiten.

Möbelstoffe in Damast, Granit, glatt und gemustert, Plüsch, Moquet.

Tischdecken in neuestem Stil und allen Stoffsorten.

Gardinen, abgepaßt und vom Stück, in enormer Auswahl, neuestem Stil, engl. Tüll, echt Spachtel und Bandarbeit, hervorragend geschmackvoll und preiswert.

Zug- u. Roll-Rouleaux in allen Preislagen, besten Stoffen und Spachtelarbeit.

Besonders für Schneider und Schneiderinnen!
Ein großer Posten Damen-Besatz- und Herren-Anzugs-Knöpfe von 30 Pfg. bis 2 Mk., jezt p. Dgd. 10 und 20 Pfg.

Die bekannte Näh- und Drehseide auf Brücken p. Stück 3 Pfg.

Farbige Stoffleie p. Meter 1 und 2 Pfg.

Leinen-Klapp-Tragen p. Dgd. 6 Mk., jezt p. Dgd. 2,40 Mk.

Jever.

Moritz Moses.

Elektrische Hausteleggraphie.
Telephone, Tableaux, Glocken, Elemente, Drähte, Kontakte etc. liefert und installiert
E. F. C. Duden.
Preisliste und Anschläge, Skizzen gratis.

Naphthalin Kämpfer Pfd. 30 Pfg., empfiehlt J. H. Cassens.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Fahnen. Reinecke, Hannover.

Biassavabesen 5/12 reihig, beste Ware, Dgd. 4,60 Mark. Jever. J. H. Cassens.

Einem Posten emailliertes Geschirr mit kleinen Fehlern gebe billigt ab. Jever. S. Gröschler.

Zu verkaufen ein schönes, schwarzes Kuhkalf, sechs Monate alt. Alderhausen. E. Eden.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltenes Karmrad, leicht gehend. Altengroden bei Münsterfel. Bernh. v. Cölln.

Für die diesjährige Weidezelt können im Neupatenfergroden noch Pferde und Rindvieh in Weide genommen werden. Hooftel, 6. April 1901.

J. F. Liark.

Hansa-Linoleum, beste und bewährteste Qualität, 2 Meter breit.

Einfarbig.		Granit	
Stärke ca.	Qumtr.	mit durchgehendem Muster, welches sich nie abtritt.	
2,2 mm	2,30 Mk.		
3 "	3,20 "	Stärke ca.	Qumtr.
3,6 "	3,75 "	2,2 mm	3,30 Mk.
4 "	4,-- "	3,3 "	4,10 "

Inlaid-Linoleum, mit grossem durchgehendem Stein-, Fliesen- oder Blumenmuster, welches sich nie abtritt: Stärke ca. 2,2 mm | 3,2 mm Qumtr. 5,— Mk. | 6,— Mk.

Wandlinoleum, 125 cm breit, 2,2 mm dick, pr. lauf. Meter 3,50 Mk.

Andere Fabrikate:
Gemustert: 1,83 und 2 Meter breit, Stärke ca. 1,8 mm, Qum. von 1,35—1,70 Mk.
Toppich-Inlaid, Blumenmuster, bunt, 3,3 mm stark, mit kleinen, unbedeutenden Fehlern, die die Haltbarkeit nicht beeinträchtigen, Qumtr. 4 Mk. (sonst. Preis 6,— Mark).

J. C. R. Wölfel.

Zu verkaufen 1 zweijähr. guter Herdbuchstier, 6 im Mai kalbende Kühe und Rinder, 1 fettes Kalb und vier Wochen alte Ferkel, ferner Sommergerste zum Säen. Tragshausen. Jürgens.

Zu verkaufen umständehalber ein Haufen Dünger. Rosenstr. Ww. Duden.

Baumaterialien,

als: Kant-, Rund- und alle Sorten Platholz und Latten, sowie Dachziegel, Zement, Dachpappe, Stein- und Mischkalk, Steine in allen Sorten, bei Bedarf bestens empfohlen. Lieferen auch bei Bedarf Drainröhre und Thonröhre in allen Weiten. Sengwarden. Th. Janßen.

Einladung zum Abonnement auf die Münchener Jugend farbig 111. Wochenschrift
Der Liebling aller Freunde eines feinen, künstlerischen und literarischen Humors. Froh und frei und deutsch dabei!
Preis pro Quartal (13 Nummern) Mk. 3.50 inkl. Frankatur.
Zu Anschaffung für Bibliotheken und als schönes Festgeschenk eignen sich besonders die silberll gebundenen Jahrgänge 1896/1900: jeder Semesterverband gebunden Mk. 9.50.
Prospecte und Probenummern gratis. Probebände (8 verschiedene Nummern) 50 Pfg. (70 Pfg. inkl. Porto).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsagenturen, Postämter und den Unterzeichneten.
München, Färbergraben 24.
Verlag der Jugend.

Zu verkaufen ein dreijähriges Beest, welches in 8 bis 14 Tagen kalben muß, mit schönem Gesicht. Sengwarden. Bernh. Jhnen.

Ferkel hat zu verkaufen Lettenser-Altenbeid. N. Meents.

Zu verkaufen 1 zweijähr. Kleiderstrant, 3 Karren, 1 starke Borstfahre, sowie schön. Weizkalf. Sengwarden. Th. Janßen, Zimmermeister.

Sehenswert

und enorm gross ist unsere

Ausstellung

moderner

Damenkonfektion.

Jever. **I. M. Valk Söhne.** Neustrasse.

Neuheiten!

Capes à jour,
Paletots und Jacketts à jour,
Jacketts-Costume,
Tuch-Capes,
Tuch-Jacketts,
Kinder-Konfektion.

Unsere Preise sind
ausserordentlich billig.
Man beachte
unsere
Schaufenster-
Auslagen.



In unserer Abteilung **Kleiderstoffe** sind sämtliche
Neuheiten in riesig grosser Auswahl eingetroffen.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 14. April

großer Ball.

Es ladet freundl. ein
Ab. Clausmann.

Kaisersaal Jever.

Sonntag den 14. d. M.

Konzertaufführungen und Ball.

veranstaltet vom Regellklub Gut Holz.
Es ladet freundlich ein
Fr. Duden. D. B.

Carolinienstiel.

Anstands- u. Tanzunterrichtskursus im Hotel zur Traube

beginnt Mittwoch den 17. d. M. von
4 Uhr an für Kinder.

Für Erwachsene werde ich den Kursus
dem Wunsche gemäß Anfang Mai er-
öffnen.

Um das Erscheinen sämtlicher Teil-
nehmer bittet
hochachtungsvoll
M. W. Reents.

Privat-Frauenklinik

Bremen, Bornstr. 16.

Vom 15. bis 21. April verreist.

Frauenarzt Dr. Burckhardt.

Alle diejenigen, welche an die Nach-
lassenschaften der kürzlich verstorbenen
Eheleute Heinrich Behrens Wessels zu
Moorhausen Forderungen zu haben
glauben, werden ergeblich ersucht, genaue
Rechnungen bis zum 20. April d. Jz.
beifolgs Aufnahme in das Nachlassverzeichnis
bei mir einzureichen. Schuldner der Nach-
lassenschaften wollen bis dahin Zahlung
leihen.

Sillenstede, 1901 April 11.

A. Ibers.

Zersprecher Nr. 4.

Baby-Bazar.

Ernst Benters, Jever,

empfiehlt in grosser Auswahl billigt:

Gemüchchen
von 10 Pfg. an,

Zäckchen
von 25 Pfg. an,

Wickelbänder
Mtr. von 25 - 60 Pfg.,

Luhren
von 40 Pfg. an,

Kindertücher
von 25 Pfg. an,

Nabelbinden
von 20 Pfg. an,

Handhätelband
von 70 Pfg. an,

Nabelläppchen
von 10 Pfg. an,

Baby-Toilettes,
Flaschenwärmer,
Baby-Schuhe,
Baby-Häubchen,
Baby-Hütchen,
Nöckchen,
Lätzchen,
Steckfischen,
Kissenbezüge,
Wagendecken,
Säckchen,
Strümpfchen,
Windelhöschchen,
Nachtröckchen,
Luhrlätzchen,
Baby-Körbe,

Badetücher,
100/100 Ctm. groß,
von 1,20 Mk. an,
Gummistoffe,
100 Centim. ter breit,
von 2 Mk. an,
Gummistücke
von 50 Pfg. an,

Probatur-
Gummistücke
in verschied. Größen,
Wolton
Mtr. von 40 Pfg. an,

Tragkleidchen
von 1,10 Mk. an,

Tragröckchen
von 80 Pfg. an,

Taufkleidchen
von 1,80 Mk. an.

Kindewagen
in allen möglich Preisen
und Farbenstellungen.

Kinderbetten,
Wiegenbetten,
Matrassen.

Kinderbettstellen
in verschiedenen Größen
und Preislagen.

Zu verkaufen
ein gutes Arbeitspferd (braune Stute, auch
zurucht passend), frommer und flotter
Einspanner, sowie ein schwarzes Schaf mit
Wolle und 3 Lämmern.
Nahrdum. G. Janssen jun.

Neue elegante Phaetons.
vom besten Material und von bester Arbeit
habe ich in bedeutender Auswahl zum
Verkauf vorräthig.
Sillenstede. Friedrich W. Poppen.

Geburts-Anzeige.

Stadt Anlage.

Die Geburt eines gesunden Knaben
zeigen erfreut an

Robert Amler und Frau
geb. Warner.

Destringerfeld, den 11. April 1901.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach langen, mit Geduld er-
trauten Leiden meine liebe Frau, unsere
gute Mutter und Tante

Gertrude Behrens geb. Segler

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die Hinterbliebenen

G. Behrens und Familie.

Hortfeld, den 11. April 1901

Die Beerdigung findet Dienstag den
16. April nachmittags um 3 Uhr in
Bakens statt.

Stadt Anlage.

Liesen Morgen 6 Uhr entschlief sanft
nach längerem Leiden unser lieber Vater
und Schwager, der Landwirt

Christian Mieniets,

im 87. Lebensjahre.

Tief betrauert von

den Angehörigen.

Hohensmünde, 12. April 1901.

Beerdigung Donnerstag den 18. April
nachmittags 4 Uhr.

Stadt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief sanft
nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter,
Großmutter und Leggroßmutter

Fran Fanny Pauts

verw. Brahms geb. Rastede

in ihrem 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der
schmerzlich betroffenen Hinterbliebenen
Christiane Pauts.

Oldenburg, Herbartstr. 18,

den 11. April 1901.

Die Beerdigung findet Montag den
15. April 9 Uhr vorm. statt.

Sierzu 2. und 3. Blatt und eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Correspondenz oder deren Umzug:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Zeven.

Severländische Nachrichten.

№ 87.

Sonntag den 14. April 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Ostfriesischer Lehrertag.

3 Wilhelmshaven, 11. April.

Heute und morgen finden in unserer Stadt die Jahresversammlungen des ostfriesischen Lehrervereins und seiner Stiftungen statt. Zur Teilnahme an den Verhandlungen sind zahlreiche Lehrer aus allen Teilen Ostfrieslands hier zusammengekommen. Nachdem im Laufe des heutigen Vormittags zunächst eine Vorstandssitzung und eine Versammlung der Kreisvertreter stattgefunden, wurde heute Nachmittag um 3 Uhr im Parkhaus die Hauptversammlung des ostfriesischen Pestalozzi-Vereins eröffnet. Nach einer Ansprache von Herrn Lehrer Zoofen-Aurich wurde der Vorstandsbericht entgegengenommen. Nach diesem erfreute sich der Verein im verfloffenen Jahre einer gelegneten Weiterentwicklung. Nach der Jahresrechnung hat der Verein in 258 Ortsvereinen 549 Mitglieder und 889 Ehrenmitglieder; hieron entfallen auf Wilhelmshaven 32 Mitglieder und 28 Ehrenmitglieder. An Jahresbeiträgen wurden 7887,15 M. vereinnahmt. Zur Unterstützung von 79 Witwen und 58 Waisen konnten 9572,84 M. verausgabt werden. Die Stiftungen z. sind um 1382 M. vergrößert, u. a. aus den Erträgen für literarische Erzeugnisse durch 1032 M. Mit der Pflege dieser Stiftungen ist das Vorstandsmittglied Behrens-Aurich beauftragt. Die Rechnung hat für dieses Jahr das Vorstandsmittglied Gerdes-Beslermarck zu führen. Das Grundvermögen des Vereins ist auf 52264,10 M. angewachsen. Dem Rechnungsführer wurde Decharge erteilt und wurden hierauf die Vorstandsmittglieder Uphoff-Bingum und Krüger-Nortmoor wiedergewählt.

Im Anschluß an diese Versammlung wurde die Vorversammlung des ostf. Lehrervereins abgehalten. Aus dem Jahresberichte sei hervorgehoben, daß die Mitgliederzahl eine erfreuliche Zunahme erfahren hat, indem dieselbe von 580 auf 672 stieg. Die Einnahme des Vereins betrug 2744,09 M., die Ausgabe 2821,91 M., so daß der Rechnungsführer mit 77,82 M. im Vorfuß blieb. Die Ruheheftersiftung hatte eine Einnahme von 1298 M. und eine Ausgabe von 1250,90 M.; das Vermögen derselben beträgt 12 800 M. — Nachdem die Versammlung noch darüber Beschluß gefaßt hatte, welche der eingegangenen Anträge auf die Tagesordnung der Hauptversammlung gesetzt werden sollen, wurde die Vorversammlung geschlossen.

Am Abend fand im großen Saale der Burg Hohenzollern ein Festkonzert statt, ausgeführt von der ganzen Kapelle der 2. Matrosendivision. Das sehr gewählte Programm wies nur hervorragende Stücke unserer bedeutendsten klassischen und modernen Meister auf.

Heute fand im Hotel Burg Hohenzollern eine Versammlung des **Obstbauvereins ostfriesischer Lehrer** statt. Aus dem Jahresberichte sei mitgeteilt, daß die Eingliederung des Vereins, der 70 Mitglieder zählt, in den landwirtschaftlichen Hauptverein in Aussicht gestellt ist. Der Verein entfaltet eine segensreiche Tätigkeit und hat neuerdings eine Stütze dadurch erfahren, daß der Herr Regierungspräsident seine Unterstützung in Aussicht gestellt hat. Der Regierungspräsident hat in einem Schreiben seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß sich die meisten Lehrer, die an einem Obstbaukurs teilgenommen haben, zu einem Verein zusammengeschlossen haben, der die Förderung des Obstbaus in Ostfriesland erstrebt. Es wurde dann beschlossen, mit dem hannoverschen Obstbauverein zu treten, um durch Förderung der Pläne dieses Vereins die Unterstützung der hannoverschen Landwirtschaftskammer zu gewinnen. Weiter wurde beschlossen, zur Förderung des Obstbaues in Ostfriesland jährlich in einem Kreise Ostfrieslands mit Hilfe der Kgl. Regierung, des landw. Hauptvereins und der Kreisauschüsse eine Obstausstellung zu veranstalten. Weiter soll noch darauf hingewirkt werden, daß in jedem Kreise aus Kreismitteln eine Obstdruckmaschine und eine Beerenpresse angeschafft werde. Endlich sprach sich die Versammlung dafür aus, daß es Pflicht der Schule sei, die Obstbau-

kunde mehr zu berücksichtigen als bisher geschehen ist. Die wichtigsten Obstbäume und Obststräucher werden einer eingehenden Besprechung unterzogen, desgleichen die Obstschädlinge und die Insektenvertilger. Als Vorsitzender wurde Herr Heinrich-Südgergsch und als Rechnungsführer Herr Janssen-Landshafspolder gewählt.

12. April. Die Haupt- und Festversammlung, die heute Vormittag im Saale der Burg Hohenzollern tagte, war von 120 Lehrern besucht. Die Versammelten wurden namens des Vorstandes durch den Vorsitzenden, Herrn Rademacher-Potschauer, seitens der Stadt Wilhelmshaven durch den Bürgermeister Herrn Dr. Ziegner-Gnähel und im Namen des Ortsvereins Wilhelmshaven durch Herrn Hümmel begrüßt. Dann erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Nach diesem hatte der Verein am Jahres-schluß 672 Mitglieder. Darauf wurden für die aus dem Vorstande abzuschiedenden Mitglieder Behrens-Aurich und Vogel-Geis den Herren Hümmel-Wilhelmshaven und Gerfeld-Norderney gewählt. — Es folgte von einem Mitgliede des Vereins Norden ein gediegener Vortrag über das Thema: „Welchen Einfluß haben die sich stetig mehrenden Vorschriften und Verordnungen über das Schulwesen auf die Entwicklung der Volksschule?“ Seine Ausführungen gipfelten in folgenden Leitsätzen: „1. Die stetige Vermehrung von Vorschriften und Verordnungen über das Schulwesen, welche sich sowohl auf die äußere wie auch auf die inneren Schulangelegenheiten beziehen, ist eine unlegbare Thatsache. 2. Während ein weites Maß von Vorschriften und Verordnungen der Volksschule zum Segen gereicht, ist ein Uebermaß hingegen ein gefährlicher Hemmschuh ihrer Entwicklung, indem dadurch die im Volke vielfach vorhandene Interesslosigkeit bis zur Abneigung gegen die Schule gesteigert, die Lehrerschaft fittlich gefährdet, das Ansehen der Schule und des Lehrerstandes untergraben, der didaktische Materialismus gefördert, die Rücksichtnahme auf die Individualität verhindert und die pädagogische Freiheit unterbunden wird.“ Diesen Leitsätzen wurde von der Versammlung zugestimmt. — Hierauf wurden folgende Anträge angenommen: 1. In Zukunft wird auf die Tagesordnung der Hauptversammlung der Punkt „Sonstiges“ gesetzt. 2. Sofern die Arbeit der jährlichen Hauptversammlung beherrschend der Inhalt ist, werden die Leitsätze mit einer gedrängten Begründung vier Wochen vorher im Vereinsblatt veröffentlicht. 3. Norderney wird als besonderer Kreis von Norden abgetrennt. 4. Die den ostf. Lehrerverein betreffenden Fragen werden durch Rundfrage bei den Kreisvereinen und deren Abstimmung erledigt. Zu den Kreisvereinen gehören sämtliche Mitglieder des ostf. Lehrervereins im Kreise. 5. Der ostf. Lehrerverein ist in Sektionen auszugliedern, damit den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, sich nach Wissen und Können, Neigung und Begabung zu betätigen. In Vorschlag werden zunächst gebracht: a. eine Präsektion, b. eine Sektion für Schüler-, Lehrers- und Volksbibliotheken, c. eine Sektion für künstlerische Ausstattung der Schulen, d. eine Sektion für Naturkunde, e. eine Sektion für Musik- und Gesangsplege. 6. Für die Vereinsversammlungen sind Geschäftsordnungen zu entwerfen, die vielleicht in Anlehnung an die Geschäftsordnungen des preussischen Landeslehrervereins sich unseren Verhältnissen anpassen. Die Entwürfe sind durch das Schulblatt zu veröffentlichen und von den Kreisvereinen vorzubereiten. 7. Der ostf. Lehrerverein gibt zum Besten des ostf. Pestalozzivereins eine Schrift, „Bunte Bilder aus Ostfriesland“ heraus.

*** Brand eines Eisenwerkes.** Wie das B. Z. meldet, ist das große Eisenwerk „Wehrhütte“ bei Deynshausen niedergebrannt. Der Schaden belief sich nach Hunderttausenden. Nur die Gießerei blieb erhalten. Viele Arbeiter sind brotlos. Die Katastrophe ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

Wie das B. Z. aus Rom meldet, wurden bei Cancelli (Caxeria) die **Fundamente einer alten Stadt mit kolossalen Prachtgebäuden** — eines davon hat 40 Mt. Front — entdeckt. Unter den Trümmern fanden sich überaus feine Säulentapitale und Friesfragmente; ferner wurde eine wunderbare Marmorstatue mit einer phrygischen Mütze ans Licht gefördert.

*** Ein Glückslos.** Don Jaime, der Sohn des Don Carlos, ist, wie ein Pariser Blatt berichtet, der glückliche Gewinner des großen Loses im Betrage von 250 000 Frks. in einer russischen Lotterie. Merkwürdiger als diese Thatsache ist die Art, wie das Los in seinen Besitz kam. Während der Expedition nach China wurde Don Jaime nach seiner Verwundung nach Tokio zur Pflege geschickt. Hier traf er einen russischen Geldverleiher, mit dem er bei mehreren Gelegenheiten Geschäfte hatte. Der spanische Prinz lud ihn zum Frühstück ein. Diese Sunstbeziehung führte den jüdischen Geldverleiher so, daß er ihm ein Lotterielos schenkte. Er meinte, daß er, weil er in Japan blieb, über das Ergebnis der Ziehung doch nichts hören würde; da Don Jaime aber nach Rußland zurückginge, wäre es besser, wenn er es annähme. Einige Wochen später fand die Ziehung statt und Don Jaimes Los gewann 250 000 Frks. Erst als er sich in Marseille einschiffte, hörte er von seinem Glück.

Kurszettel der Filiäle der Oldenburger Bank in Zeven.

Zeven, den 12. April 1901.

	Einlauf	Verlauf
1/2 Oldenburg. konj. Staatsanl., ganzl. Coupons	95,50	98,50
3/4 neue do. do. halbl. Coupons	95,50	98,50
* 3 Oldenburgische konj. Staatsanleihe	85,—	86,—
* 4 Oldenb. konj. Robertredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unfindbar bis 1906	100,75	—
* 4 abgestempelte do.	100,50	101,50
* 4 Oldenb. Stadt-Anleihe, unfindbar bis 1907	100,—	—
* 3 Oldenburg. Prämien-Anleihe (40 Zehr.-Loose)	130,85	131,65
* 4 Oldenburger Communal-Anleihen	100,—	—
* 3/4 do. do.	98,—	—
* 3/4 Deutsche Reichsanleihe, konv., unfindb. b. 1905	97,95	98,50
* 3 do. do.	97,95	98,50
* 3 do. do.	88,—	88,55
* 3/4 Preussische konj. Staatsanl., k., unfind. b. 1905	97,60	98,15
* 3 do. do.	97,90	98,45
* 3 do. do.	87,90	88,45
* 4 Bayer. Eisen-Anl. v. 1901, unfindb. b. 1906	102,45	103,—
* 4 Babilische Staatsanleihe von 1901, unfindbar und unverlosbar bis 1909	102,60	103,15
* 3/4 Hessische Staatsanleihe	94,10	94,65
* 3/4 Bremische Staatsanleihe von 1899	95,10	95,65
* 4 Hamburg. Staatsanl. v. 1900, unfind. b. 1909	102,50	103,05
* 4 Westf. Provinzial-Anl. Ser. 3, unfind. b. 1909	101,45	102,—
* 4 Hannov. Landesredit-Dbl., unfindb. b. 1906	101,20	101,75
* 4 Leltower Kreis-Anleihe von 1900, unfindbar und unverlosbar bis 1915	101,70	102,25
* 4 Oesterr. Eisenbahn-Prior.-Obligationen	100,—	—
* 4 Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	97,70	98,25
* 4 do. unfindbar bis 1905	98,70	99,—
* 4 Mitteld. Robertredit-Anst.-Pfandb., unfind. b. 1909	98,50	99,—
* 4 Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie 3)	98,30	98,60
* 4 Preuss. Robertredit-Anst.-Pfandb., unfindbar bis 1905	97,50	98,05
* 4 do., Serie 13, unfindbar bis 1910	98,70	99,—
* 4 alte Italienische Rente (keine Stücke)	95,60	96,15
* 4 Oesterreichische Goldrente	99,80	100,35
* 4 do. (keine Stücke)	100,10	100,65
* 4 Ungarische Goldrente (Stücke zu 2025,— Mt.)	98,80	99,35
* 4 do. (Stücke zu 1012,50 Mt.)	98,30	99,85
* 4 Oesterr.-Ungar. Eisenbahn-Prior. von 1898, unfindbar bis 1909	97,60	98,15
* 4 Pfandbriefe der Eisenbahn-Prior. von 1898, unfindbar bis 1909	97,80	98,35
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mt.	168,40
do. auf London	100 Sch. à "	20,37
do. auf Paris	100 Fr. à "	80,90
do. auf Newyork	1 Doll. à "	4,1450
Amerikanische Noten (Greenback)	1 Doll. à "	4,15
Holländische Noten	10 fl. à "	16,84

Die mit einem * bezeichneten Anleihewerte sind in Oldenburg mindlichlicher.

An der letzten Berliner Börse notierten Oldenburger Bank-Aktien 109,20 % Geld. Diskont der Reichsbank 4 1/2 %, Lombard-Zinsfuß der Reichsbank 5 1/2 %.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankguthen oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Kündigung des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.; mit halbjähriger Kündigung einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Kündigung des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.; mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a.; mit kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a. auf feste Termine nach Ueberlieferung, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Die zum wechselnden Zinsfuß belegten Gelder werden augenblicklich mit 4 % vergütet.

Übrigeitliche Bekanntmachungen.

Baudirektion.

Die Bauholzlieferung sowie die Zimmer- und Dachdeckerarbeiten zum Neubau eines Amts- und Amtsgerichtsgebäudes in Bant sollen verbunden werden.

Die Bedingungen, Massenberechnungen, Bestandszettel und Zeichnungen sind im Potenzzimmer der Baudirektion in Oldenburg und im Bantbureau auf dem Bantplatz in Bant zur Einsicht ausgelegt.

Schriftliche, versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „betreffend den Neubau des Amts- und Amtsgerichtsgebäudes in Bant“ sind bis zum

Freitag den 26. April d. J. vormittags 11 Uhr bei der Baudirektion eingereicht.
Oldenburg, 1901 April 11.
Janßen.

Aufforderung

zur

Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Stadtgemeinde Jever, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mark aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpachten, Canon und dergleichen festen Einkünften beziehen, angefordert, bis zum 7. Mai d. J. dem unterzeichneten unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten zc. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihrem am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnen, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu Gründen. Auch kann jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 Mk. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3 bis 60 Mk. angehalten werden.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterbleiben sein, so hat der übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular im Rathause zu erbitten.
Jever, den 2. April 1901.
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadtgemeinde Jever.

Dr. Büsing.

Aufforderung

zur

Anmeldung von Schulden usw.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Art. 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses (Stadtmagistrat zu Jever) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Geschäftsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den

Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3 pCt. des eingezahlten Betrages der Aktien bezw. Geschäftsanteile abzuziehen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Aktien zc. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Stadtgemeinde Jever auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldet bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgt darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Teils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.
Jever, den 2. April 1901.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadtgemeinde Jever.
Dr. Büsing.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle Eigentümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelsteuern, alle Familienhäupter aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Ausstände gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.
Jever, den 2. April 1901.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadtgemeinde Jever.
Dr. Büsing.

Gemeindefachen.

Den Beitrag zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1900, den Beitrag zur Oldenburger Haftpflicht-Versicherung pro 1901, den Beitrag zur Handelskammer pro 2. Halbjahr 1900, sowie für 1901, die Hundesteuer pro 1901 werde ich

Montag den 15. d. M. nachm. in meinem Hause

und **Dienstag den 16. d. M. nachm. von 5 bis 6 Uhr in Wiggers Gasthaus zu Kniephauersiel** erheben.
Feddwarden, 1901 April 10.
Höber.

Am 15. d. M. nachmittags von 1 bis 6 Uhr werde in meinem Hause erheben:

Amtsverhandsanlage, Beitrag zur Kasse der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Hundesteuer, Ortsanlage.
Um prompte Bezahlung wird gebeten, verbleibende Rückstände werden sofort beigetrieben.
Hooftel, 1901 April 11.
Joh. D. Meiners, Rechnfr.

Schuldsachen.

Die zum hiesigen Organisten- und Schuldienst gehörigen, bei Feddwarden belogenen Ländereien:
Parz. 14, groß . . . 83 ar 73 qm
15, . . . 85 " 36 "
sollen zum Beiraten verpachtet werden.
Termin zur Verpachtung ist angesetzt **Mittwoch, den 17. d. Mts. nachm. 5 Uhr**

in meinem Hause.
Die Parzellen kommen einzeln und auch zusammen zum Aufsteig.
Pachtliebhaber werden eingeladen.
Feddwarden, 1901 April 10.
Höber.

Die Kinder, welche um Mai d. J. schulpflichtig werden, sind Mittwoch den 17. d. Mts. nachmittags von 2—6 Uhr bei den Hauptlehrern der Schulen zu Neuende und Neungroden anzumelden. Eltern und Pleger haben für auswärtig geborene und getaufte Kinder deren Taufschrein vorzulegen.
Neuende, 1901 April 11.
Arkenau, Lokalschulinspektor.

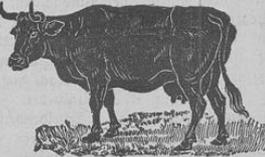
Kirchengasse.

Die Arbeiten an den geistlichen Gebäuden, Malen der Straße ausgenommen, sollen in Submission vergeben werden, und sind Offerten bis zum 21. d. Mts. bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Bescheid und Bedingungen liegen in Entens Gasthause aus.
Neuende, 1901 April 11.
Der Kirchengast: Arkenau, Pastor.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Randwirt Joh. Hinrichs zu Klein-Waddewarden läßt wegen Aufgabe seiner Randwirtschaft

Mittwoch den 17. April d. J. nachm. 1 Uhr aufgd. in seiner Behausung öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



60 Stück Hornvieh,

als:
18 Milchkühe,
2 wantiedige Kühe,
3 frühm. do.,
6 zweijähr. Beester,
6 einjähr. do.,
8 einjähr. Stiere,
1 fett. dreijähr. Stier,
16—18 Kuh- und Stierfälsber;
1 trächtiges Schwein,
3 Schafe mit Lämmern,

3 Rahmfässer, 1 Stremmitene, 2 Drückebänke, versch. Milch- und Wassereimer, hölz. Milch- und Butterballen, 2 Kupf. Milchtessel, 1 Käsepresse, 1 Käseschrank, 1 Waschmaschine, Misttaren, Kuhdecken, Säcke zc.
1 Sofa, 2 Tische, 1 Regulator, 1 eich. Kiste, 1 Mehl- und 2 Futterkisten, 6 Hühnerstühle, 1 Kinderbettstelle, 2 Betten, Kupf. und emaillierte Kessel, sowie versch. andere Sachen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Das Vieh kann bis 30. April auf Fütterung unentgeltlich stehen bleiben.

Jever. M. U. Winßen.

Neustädtdödens. Das zum Nachlasse des well. Salomon de Taube hier selbst gehörige

Wohnhaus

soll unter der Hand billig verkauft werden. Reflektanten wollen sich baldigst an Herrn Samuel de Taube hieselbst oder den Unterzeichneten wenden.

M. U. Müller,
Auktionator.

Zu verkaufen
beste Saatpomergerste, 8 Mf.
Uffenhausen.
C. Bed er.

Zu verkaufen
ein Stierkalb, 4 Monate alt.
B. Janssen b. Jannens.

Mobiliar-Verkauf.

Umzugs halber läßt Herr G. Wettermann hieselbst in seiner Wohnung, bei der Bleekerstraße,

Dienstag den 16. April nachm. 2 Uhr

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 großen runden Tisch, 2 Sofas, 2 Sofafische, 1 Kaffetisch und andere Tische, einige Stühle, 3 Waschtische, 3 Bettstellen, 1 Küchenschrank, 1 Gashofen, 1 Gaborie, 1 Lehnstuhl, 2 Büchertorten, 2 Nähmaschinen, 1 Garderobenständer, 1 Schirmständer, 1 Waschmaschine, 2 Waschkannen, 1 Waschkessel, 1 Dreifuß, 1 Spiritusmaschine, Torfkasten, 1 Marmorplatte, 1 Bettstirn, Vorlegefelle, 1 Flobert, zinkene Badewannen (1 große und 1 Sitzbadewanne), 1 Gartenbank, 1 hohe Trittleiter, 1 leichte Leiter, 5 1/2 Meter lang, so gut wie neu, 1 Hundehaus, 1 Handwagen, Küchengeräte, Löffel, Eimer, Teller und Tassen, 2 Lampen, Gartengerätschaften, ferner 1 zweifelhafte Bettstelle mit Matratze, 2 Spiegel, 1 großen Glas-schrank, 1 Sekretär, 1 Vertikow und was sich sonst vorfindet.
Kaufliebhaber ladet ein

Jever. M. Israel.

Der Milchhändler Feste Olmanns zu Neuender-Wühlreihe läßt

Mittwoch den 17. djs. Mts. nachmittags 3 Uhr aufgd. in und bei seiner Behausung

5 belegte beste Milchkühe,
1 Schaf mit Lämmern,
6 Schweine,

zur sofortigen Mast geeignet; 1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 hölz. Stall, 1 Handwagen, 1 Dezimalwaage, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 2 Karren, Stall- und Milchimer, 2 Senen mit Baum, Trank-eimer und Futterkisten, 1 Tellerborste, 4 Knütteln, 1 Kasten mit Werkzeugen, 1 Roth, 2 Tragejoch, 1 Säge, 1 Heden-schere, Pflanzbohnen, Pflanzschalotten u. s. w.
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1901 April 6.

H. Gerdes, Antk.

Von den früheren Kronungskünderen in der Wiedel sind noch mehrere am Hoofteler Tief resp. in unmittelbarer Nähe desselben belegte

Weiden,

auf ca. 30 Matten groß, auf 1 oder längere Jahre zu verpachten.

C. Mettder.

Zu verkaufen
drei belegte Kühe und drei beste Kuhfälsber.

Jever, Südergast. Joh. Peters.

Zu verkaufen
ein schön gezeichnetes Kuhkalb von Herdbuch-Ettern.

Seingwarder-Mitendeich. W. Popken.

Zu verkaufen
zwei Bullkälber.

Grümmacherei. H. Gerdes.

Ein Enter- und ein Kuhkalb gegen ein tiebiges Enterbeest zu verkaufen.

Uffenhausen, Gem. Seingwarden.
C. Tjark.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes Fahrrad mit Polsterreifen.
Rüsterfel. G. Hinrichs, Zimmermstr.

Zu verkaufen
ein Quantum bestes Landheu sowie einige Fuder Dünger.
Clevers. Karl Gerdes.

Zaggenbecker Kalkmergel

Kostet per Waggon von 200 Str.:
 Mt. 69 frei Waggon Sande,
 Mt. 70 frei Waggon Wilhelmshaven,
 Mt. 70 frei Waggon Jever,
 Mt. 70 frei Waggon Lettens,
 Mt. 71 frei Waggon Hohentkirchen,
 Mt. 71 frei Waggon Garms,
 Mt. 71 frei Waggon Carolinenfiel
 2c. 2c.

Kleinere Partien vom Lager in Jever.
 Broschüre auf Wunsch kostenfrei.
A. B. Süsmilch,
 Jever.

Obstbäume,

Allee- und Bierbäume, Frucht- und
 Biersträucher, Rose n, Forst- und
 Gedenkpflanzen 2c.
 Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,
 Edewecht.

Th. Neuhaus,

Barel a. d. Jade.
Künstliche Düngemittel
 und
landw. Sämereien
 en gros und en detail.
 Vertrag mit der Versuch- und
 Kontrollstation Oldenburg.
 Proben franco.

20000 Rote Betten

wurden versch., ein Beweis, wie beliebt
 m. Betten sind. Ober-, Unterbett u.
 Kissen 12", prachtl. Hotelbetten nur
 17 1/2, Herrschafts-Betten 22 1/2 Mt.
 Preisliste gratis. Nichtpass. zahlb. Vertrag
 retour. **A. Kirchberg, Leipzig, 36.**

Gunder

Dachpappen-Fabrik

Karig & Miersch.
 :: Billigste Bezugsquelle ::
 für sämtliche
Bedachungs-Materialien.

Wilh. Kletscher,

Klempner u. Kupferschmied,
Neuende.
 Hatte mein reichhaltiges Lager in
Haus- und Küchengerät
 in
Emaille, Eisen und Blech
 zu äußerst billigen Preisen
 bestens empfohlen.
Reparaturen u. Neuanfertigung
 prompt und billig.

Das Dampf-Hobel- u. Sägewerk

verbunden mit
Bautischlerei
 von **F. Staats** in **Bant**
 empfiehlt fertige Fenster und Türen
 verschiedener Maße, aus bestem Material,
 mit schönen Beschlägen. Probestücke stehen
 bei billigen Preisen zu Diensten.

Gebrannte Kaffees.

Haushaltungs-Kaffee, kräftig und reinmachend, 1 Pfd. 80 Pfg.,
 4 Pfd. 3 Mark,
feine Santos, 1 Pfd. 90 Pfg., 4 Pfd. 3,40 Mt.,
Severländischer Kiebitz-Kaffee, 1 Pfd. 1 Mt., 4 Pfd. 3,80 Mt.,
Santos- und Guatemala Mischung, ff., 1 Pfd. 1 Mt.,
 4 Pfd. 3,80 Mt.,
feinste Guatemala, 1 Pfd. 1,20, 4 Pfd. 4,40 Mt.,
Guatemala- und Portorico-Mischung, 1 Pfd. 1,40 Mt.,
feinste Java-Mischung, 1 Pfd. 1,60 Mt.

Preis frisch gebrannt vorrätig, empfiehlt
 die erste Severländische Kaffee-Brennerei mit Motorbetrieb
J. H. Cassens in Jever.

Mey's Stoffwäsche
 aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
 Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinewäsche kaum zu unterscheiden.
 Im Gebrauch *äußerst vorteilhaft,*
 Diese Handelsmarke *trägt jedes Stück.*

Vorrätig in Jever bei Carl Altona, Schlosstr., Andrea s Flitz.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten,
 in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Be-
 nennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Zeige den Empfang der

Modellhüte

und sämtlicher Neuheiten in Hutartikeln
 ergebenst an. Großes Lager in garnierten und
 ungarynieten Hüten in allen Preislagen.

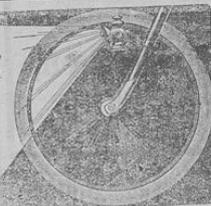
Frau G. Kuhn,
 Jever, Neumermarkt.

Lanolin- Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
 Rein, mild, neutral.
 Preis 25 Pf.
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Spezial-Fahrrad- Reparaturwerkstatt

mit elektr. Kraftbetrieb.
 Starkstromvernickelungs-
 und Emailier-Anstalt.
 Lager aller Fahrrad-Erhaltungs-
 Zubehör- u. Roh-Zelle.
E. F. C. Duden,
 Jever.



F. K. Stilkenboom, Wagenfabrik, Norden,

empfehlen sein großes Lager
selbstverfertigter Suruswagen aller Art nach eigenen bewährten, soliden und
 eleganten Formen unter zweijähriger Garantie zu billigt gestellten Preisen.
 Die anderweitig angebotenen schlechten Wagen liefern bedeutend billiger
 und sind dieselben auf Lager zu beschaffen.
 Amerikanische Sulfies in verschiedenen Sorten vorrätig.
Zu verkaufen Habe 15 Stück schöne Ferkel zu ver-
 ein gutes schweres Anfsalb, 8 Tage alt. | kaufen.
 Oldorf. | G. von Bergen. | Waterloos b. Accum. R. Gajen.



Mein Tapeten-Lager

bietet in den neuesten Mustern reich-
 haltigste Auswahl.
 Auf Wunsch gebe ganze Rollen zur
 Ansicht.
Schutzpappe gegen feuchte Wände
 vorrätig.

Wilh. Popken,
 Jever, Neumermarkt.

Bernstein

Fussboden-Lack

in allen Farben vorrätig. Dauerhafter
 Anstrich, rasch trocknend, hoch glänzend.
Fußboden-Glanz giebt eleganten
 Anstrich, ist geruchlos, in einigen Stunden
 hart.

Jever, Neumermarkt. **Wilh. Popken.**

Delfarben, trockene Farben,
 Terpentin, Del,
 Lacke, Bronze, Pinjel, Spirituslacke, Holz-
 beizen, Bohnermasse, Möbelpolitur.

Jever. Wilh. Popken, Maler.
Fensterglas in allen Mäßen, Mouffelin-
 und Mattglas, Glaspannen.

Wilh. Popken.
Flüssige und trockene Anstrich-
farben, Anilin- und Handschuhfarben
 empfiehlt **Wilh. Popken,**
 Jever, Neumermarkt.

Für Husten- und Katarrhleidende.

Kaisers Brust-Caramellen,

die sichere Wirkung **2650** notariell begl.
 ist durch Zeugnisse anerkt.
 Einzig dastehender Beweis für sichere
 Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Katarrh
 und Verschleimung. Packt 25 Pf. bei:
Gilbers Drogerie in Jever,
Th. Böhning in Lettens,
J. S. Wohls in Sande,
Aug. Albers in Hohentkirchen,
J. S. Busma in Waddewarden.



Billigste Bezugsquelle für
Fahrräder,
 Kataloge gratis u. franco.
H. Habben & Co., Moers.

Spargelpflanzen,

Braunschweiger Riesen, starke Pflanzen,
 Kulturanleitung gratis, empfiehlt

G. Heinje,
 Edewecht.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fa-
 brikat zur Erhaltung und Erhaltung eines
 vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses,
 auch verhindert es das Ausfallen der Haare
 und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
 Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. L.
H. Gubier's
 Kosmetische Offizin, Berlin S.W.II.

In Jever bei **Franz Friedrichs** zu
 haben à Flacon 1 Mark.

Selbstgeernteten Grassamen,

zur Anfaat von Dauerweiden passend,
 empfiehlt in bekannter Qualität, Centner
 25 Mt. brutto für Netto mit Sack, frei
 jeder Bahnstation.
 Neuenwer-Altengroden bei Wilhelmsh.
Girlich Müller.

Großherzog. Landwirtschaftsschule Barel (Oldenburg)
 mit **Einjährigen-Berechtigung** bei nur einer Fremdsprache (**Englisch**). Auf-
 nahmepflichtig **Montag den 15. April** früh 8 Uhr. Beginn des Schuljahres
 Dienstag den 16. April. Jahresberichte **verf. kostenfrei**. **Dr. Gabler**, Direktor.

**Filialen der Oldenburger Bank
 in Jever und Hohenkirchen.**

Zinsvergütung für Einlagen bei halbjähriger Kündigung und wechselndem
 Zinsfuß bis auf weiteres!

4 Prozent,

auf feste Termine nach Vereinbarung ebenfalls bis zu
4 Prozent.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Gewährung von Vor-
 schüssen in laufender Rechnung und gegen Wechsel. Ueberweisung und
 Sendung von Geldern nach dem Auslande. Aufbewahrung und
 Verwaltung von Wertpapieren.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
 H. Jürgens.

Fr. Popken, Jever,

am Markt, neben dem schwarzen Adler.

Zu Frühjahrseinkäufen und namentlich zu **Braut-Aussteuern** empfehle mein
 reichhaltiges

Möbel-Lager

für einfache und bessere Haushaltungen.

Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen.
 Reelle Bedienung. Solide Arbeit.

Betten

liefern ich durchgängig reell und preiswert.

**Bettfedern
 und Daunennissen**

zurzeit doppelt gereinigter staubfreier
 Ware
 pr. Pfd. 1.60 Pfg. bis 7 Mt.
 besonders gut und billig.

A. Mendelsohn.

Sämereien,

gangbarste erprobte Sorten,
 zuverlässig, echt und keimfähig,
 aus der
**Samenhandlung von
 Wilh. Hinrichs = Jever**
 empfehlen:

- Albers, Gastwirt, Garms,
- Th. Bühring, Lettens,
- Johanne Cassens, Carolinenfiel,
- Abalb. Gerken, Förrten,
- G. Hanke, Wangeroog,
- Wilke Hinrichs, Hornumerfiel,
- L. G. Bübben Wive, Fedderwarden,
- G. Omnen, Hohenkirchen,
- Joh. Tjarks, Hooftfiel,
- Aug. Windels, Jever, Rosenstraße.

Verkaufe sämtliche Kolonial-
 waren in frischer Qualität
 zu billigst gestellten Preisen.
 Jever, Bahnhofstraße.

J. C. Ahlrichs.

Matratzen! Matratzen!

kauft man in allen Sorten sehr preiswert.
Jever. C. F. Onken.



M. Cormick

Mit der Name der besten und
 billigsten
Gras-Mähmaschine
 der Welt.

Das Modell 1901 besitzt ver-
 änderliche Verbesserungen, das
 es in Konkurrenz mit jeder anderen
 Marke unbedingt als Sieger hervor-
 geht.

Ein jeder Landwirt sei des-
 halb in seinem eigenen Interesse an-
 gehalten, vor Einkauf einer Maschine
M. Cormick mit in Konkurrenz
 zu ziehen.

Reflektanten wollen zeitig per
 Postkarte m. Neifenben verlangen.
 Bereitwilligst gebe ich Maschinen auf
 Probe.

Bestgehende Garantie.

Eduard Eucken,

Wilhelmshaven,
 Peterstr. 78.

Das Beste ist das Billigste!

Itzehoer Kalkmergel,

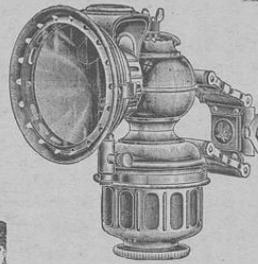
seiu zu Mehl gemahlen, ohne Steine,
 enthält 95-98 pCt. kohlenf. Kalk.
 Proben stehen gerne zu Diensten.
 Versand ab Fabrik nach allen Bahnhöfen.

Habben & Wiggers.

Billig zu verkaufen

ein Karrenrad mit Katarakt-Maschine.
 Canarthenhausen. G. Meentz.

Ein neues Fahrrad
 umständehalber billig zu verkaufen.
 Jever. St. Annenstr. 98.



Fahrrad-Laternen

in reichhaltiger Auswahl für
**Acetylen-, Oel-, Petroleum-,
 Kerzen- u. elektr. Beleuchtung.**

**Calcium-
 Carbid**

in 1/11, 1/2, 1/4 und
 1/10 kg-Dosen.

Brennöl,

Dochte, Kerzen,
 Carbidbeutel,
 Oelkannen,
 Laternenhalter,
 Brenner, Gläser, Ringe
 u. sämtl. Ersatzteile.

Radlaufglocken.



Glocken in allen
 m. Uhrwerk, Revolver
 etc.,

**Luftpumpen,
 Schrauben-
 schlüssel.**



**Rahmen- und
 Satteltaschen,
 Gepäckhalter,
 Kettenbürsten,
 Gamaschen,
 Gummikragen.**



**Rahmenrohre,
 Felgen, Gabel-
 scheiden und
 Köpfe.**

**Firmus-
 Reform-
 und
 Excelsior-
 Sattel.**

**Kettenräder,
 Zahnkränze,
 fertige Achsen,
 Contsoe und
 Lagerschalen.**

**Reparatur-
 Roh- und
 Ersatzteile**

in
 besonders grosser Auswahl.

Lenk-
 stangen,
 Ketten,
 Pedale,
 Kurbeln, N.
 Naben,
 Kugeln.

**Speichen, Nippel, Federn,
 Schrauben, Müttern, Oeler
 etc. etc.**

**Brem- und Pedalgummis,
 Ventilersatzteile.**

**Laufdecken,
 Luftschläuche,**

„Continental“, „Excelsior“,
 „Harburg-Wien“
 zu reellen Tagespreisen
 in allen Grössen.

E. F. C. Duden.

Achtung! Achtung!

Wichtig für Aussteuerbedürftige!

Es wird mein Bestreben sein, auch in diesem Jahre meinen werten Kunden,
 Gönnern und hauptsächlich Verlobten eine dauerhafte, moderne Aussteuer zu billig
 gestellten Preisen zu liefern und lade hiermit freundlichst ein. Mehrere Zimmer-
 einrichtungen stehen zur Ansicht fertig. Jeder Aussteuerbedürftige versäume nicht
 sich von der Güte und Billigkeit meiner Möbel zu überzeugen.

Jever, Wangerstr.

Wachtel,

Möbel-, Spiegel- und Volkstwaren-Geschäft.

NB. Machen meine bisherigen Kunden sowie Verlobte noch darauf aufmerksam,
 daß ich sie auch in diesem Jahre nicht persönlich zum Einkauf einlade, damit die
 mir dadurch entstehenden Versäumnis- und sonstigen Unkosten meinen werten Ab-
 nehmern zu Gute kommen.

D. D.

Einem kleinen Rest

Konserven,

als: Spargel, Brechspargel, Erbsen etc., gebe
 billigst ab.

J. S. Cassens, Neuestraße.

Neue Wagen,

Halbhaifen mit Mahagoni-Lafeln und
 Patentachsen, ebenfalls Phaetons, Klapp-
 stühle, halte ich unter Garantie bestens
 empfohlen.

G. Gooßmann.

Fl. extra große Tafellinsen Pfd. 40 Pfg.
 weiße Altmärter Schmalzbohnen
 Pfd. 20 Pfg.
 grüne Bolde-Erbsen Pfd. 15 Pfg.
Wilh. Verdes.

Ich habe noch ca. 20 Zentner Heu zu
 verkaufen. Dr. Winsten.

**Norddeutscher Lloyd
 Bremen**

Bremen-New York
 (via Ostsee)

Bremen - Baltimore
 Bremen - Galveston
 Bremen - Brasilien
 via Antwerpen, Oporto, Lissabon.

Bremen - La Plata
 via Antwerpen, Southampton, Cardiff
 via Valparaiso, Vigo.

Bremen - Ostasien
 Bremen - Australien
 Genua - New York
 via Gibraltar.

NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:
J. H. G. Düser, Jever,
 Vertreter.

Täglich frische Bese. Ahlrichs.



Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Neft der Zeitung

Printionsgelehr für die Corpuzelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. A. Meißner & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

№ 87.

Sonntag den 14. April 1901.

111 Jahrgang.

Drittes Blatt.

Der „Feldzug“ in China.

Der Spezialberichterstatter der Köln. Zig. bei den verbündeten Truppen in China schreibt seinem Blatte u. a.:
Als eine große militärische Unternehmung, als ein Krieg gar kein chinesischer Feldzug nicht angesehen werden. Seine Bedeutung liegt fast ausschließlich auf politisch-diplomatischem Gebiet. Das sehen selbst wir hier schon jetzt, obwohl wir noch mitten drin sitzen und nicht den Ueberblick haben können, der denen zu Hause aus der größern Ferne, die alle Größenunterschiede richtiger erkennen läßt, von selbst bei der Beurteilung zu Hilfe kommt. Das vieltausendjährige Reich der Mitte hat im Laufe seiner wechselvollen Geschichte schon manches Wunderbare erlebt. Allein die Zeit seit dem Auftreten der Europäer ist reich an merkwürdigen Zwischenfällen, und je mehr die Fremden sich in die Angelegenheiten des Landes eingemischt haben, je eifriger sie ihren Erwerbsinteressen nachgegangen sind, desto zahlreicher sind die Ueberfahrungen für China geworden. Was für Erschütterungen auch die kriegerischen Ereignisse der Jahre 1842, 1858 und 1860, 1885 und schließlich 1894 dem Riesenkörper des Reiches verursacht haben, das Jahr 1900 bezeichnet doch einen Wendepunkt von ganz anderer Bedeutung für die Geschichte Chinas. Und nicht nur Chinas. Daß sämtliche Großmächte der Erde unter gemeinsamem Oberbefehl sich zusammenfinden sollten gegen einen gemeinsamen Gegner, ist eine der merkwürdigsten Thatfachen der Weltgeschichte, die nie vorher möglich gewesen wäre und sich wohl auch nicht so leicht wiederholen wird. Das allein sichert dem chinesischen Feldzug eine weltgeschichtliche Bedeutung, eine ganz einzige Stellung in der Kriegsgeschichte aller Zeiten. Das allein kann uns wirklich dafür entschädigen, daß so viele Monate der Teilnahme an kriegerischen Unternehmungen in Wirklichkeit ungemüßlich dahingegangen sind, daß wir bis zum heutigen Tage noch keine ernstliche, große Gelegenheit gehabt haben, das deutsche Heer auf seine wahre Leistungsfähigkeit prüfen zu können. Eine erstaunlich lange segensreiche Friedenszeit von drei Jahrzehnten haben uns der starke Arm unserer Kaiser und die Weisheit ihrer Ratgeber beschert. Ob auch nach dieser langen Zeit der Ruhe und der friedlichen Ausbildung unsere Soldaten und Offiziere noch auf der Höhe feldmächtiger Tüchtigkeit stehen, die ihnen drei große kurz aufeinanderfolgende Kriege gegeben hatten, wäre wertvoll gewesen, prüfen zu können. Das hat uns aber China nicht ermöglicht. Einen unserer begabtesten Heerführer hat der Kaiser uns herausgeschickt, und die fremden Mächte haben der militärischen Ueberlegenheit der Deutschen die Anerkennung gezollt, sich freiwillig unter den Oberbefehl dieses deutschen Feldherrn zu stellen. Und wie die Thatfache eines deutschen Oberbefehls in diesem gemeinsamen Unternehmen der großen Kulturstaaten der Welt ein Sieg unserer Diplomatie ist, so sind es auch im wesentlichen diplomatische Siege, die Graf Waldersee hier draußen erröchten hat. Franzosen und Deutsche, Oesterreicher und Italiener, Russen und Engländer und Japaner neben- und miteinander operieren zu lassen, und selbst das stolze Amerika, das grundsätzlich bisher sich fern gehalten hat von jeglichem gemeinsamen Vorgehen mit andern, zur Mitwirkung zu veranlassen und so den vielspännigen Wagen geschickt zu fahren und zwischen den Brellsteinen der Eiferlichkeiten und nationalen Empfindlichkeiten ungefährdet hindurchzuführen, das ist an und für sich eine Meisterleistung, ganz gleichgültig, ob es sich dabei um große Thaten militärischer Offensive handelt oder nur um weniger ruhmbringende Vorlesungen militäropolitischer Natur.
Hat der Höchstkommandierende bei dieser Aufgabe eine mit ihren ungeheuren Schwierigkeiten seiner hohen und eigenartigen Stellung durchaus angemessene Thätigkeit gefunden, so hat den Truppen die unerwartet rasche Entwicklung der Dinge die Möglichkeit geraubt, sich auf dem Schlachtfelde auszuzeichnen. Die paar Gefechte, die als Ausnahmen herausstreten aus der langen Reihe der ergebnislos und friedlich verlaufenden Züge, sind doch nur so unbedeutend gewesen, daß sie in einem größeren blutigen

Kriege kaum Erwähnung finden würden. Intendantur und Sanitätswesen sind allerdings vor schwierige Aufgaben gestellt worden, wie sie auch in einem wirklichen Krieg nicht verwickelter hätten sich darbieten können. Aber sonst fehlt dem Feldzuge jeder Zug ins Große. Die sittlich erhebenden und läuternden Momente, die ein gefahrvoller Krieg mit sich bringt, wird man in China vergeblich suchen. Seit dem Entsatz von Peking hat es die großen Augenblicke gemeinsamer Gefahr nicht mehr gegeben, die Offizier und gemeinen Mann einander näher bringen, hat es, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, durchaus an Gelegenheiten gefehlt, wo der Soldat seinen Offizier verehren und lieben lernt als einen Führer, zu dessen höheren sittlichen Eigenschaften er bewundernd aufblicken muß. Tüchtige Marschleistungen in ungepakt schwierigem Gelände sind allerdings vollbracht worden, und an harten Entbehrungen, an strömendem Regen und glühender Sonne, schneidendem Hagel und erstarrender Kälte und an blendenden Sandstürmen hat es nicht gemangelt. Aber im großen ganzen ist es doch ein reiches Land, durch das wir gezogen sind, und da war zu harten Prüfungen und Entbehrungen keine Gelegenheit. Der große Wert des chinesischen Feldzuges für unser Heer scheint mir: nicht Taktik noch Strategie sind gefördert worden, nicht für kriegerische Großthaten noch für höchste Ordensauszeichnungen war Gelegenheit, aber gelernt haben wir hier etwas, was mehr wert ist als taktische Bravourstücke und alle Orden zusammen, die Kritik an uns selbst. Nicht umsonst lebt man monatelang mit fremden Truppen zusammen. Nicht umsonst sieht man alle Tage, daß auch außer uns noch Soldaten in der Welt sind, die etwas gelernt haben, daß solbatische Tüchtigkeit nicht in Deutschland allein zu Hause ist. Und das schien doch zu Anfang des Feldzuges eine recht weit verbreitete und recht laut vertretene Ueberzeugung gewesen zu sein. Aber diejenigen, die über anderer Sünden nicht Worte genug finden konnten, werden jetzt weniger laut sich gebärden. Wer nur in den verächtlichsten schadenfrohen Tönen von den englischen Truppen in Transbaal redete, wird hier gelernt haben, daß es keine besser ausgerüstete Armee in der Welt giebt als die britische, wer von den Japanern nur wegwerfend sprach, wird heute beschränkt zugestehen, daß die Einrichtungen der Japaner für Transport und Fortbewegung von Truppen und Gepäck die unserer weit übertreffen. Und wer keinen Abend werden ließ, ohne wenigstens einmal, je nach dem Grade seiner Versehenheit, das große Wort gelassen auszusprechen: ein deutscher Soldat nimmt es mit hundert oder fünfzig oder zehn Chinesischen auf, der wird sich nicht gern daran erinnern, wie oft unsere Patrouillen sich anschließen lassen mußten, ohne den Kampf aufnehmen zu können gegen eine Uebermacht, deren Stärkeverhältnis zu unserer Zahl noch nicht durch einen Zehnerquotienten ausgedrückt werden kann. Das sind herbe Worte, die einen Mißklang abgeben mögen zu den siegesfrohen Fanfarenstößen, unter denen das deutsche Volk im vergangenen Sommer seine Truppen nach dem fernen Osten verabschiedete. Aber besser, offen und ehrlich den Gegensatz eingestehen, der nun einmal besteht zwischen den begeisterten Erwartungen zu Hause und der nüchternen Wirklichkeit hier draußen, als durch unredliches Schweigen das Unheil vergrößern helfen, das thörichte Briefe vom Kriegsschauplatz zu Hause schon angerichtet zu haben scheinen. Noch stehen die deutschen Soldaten, was auch ruhmwürdige Brähler und Aufschneider über sich selbst und ihre Kameraden berichten haben mögen, in der Gesamtheit ihrer militärischen Ausbildung und ihrer sittlichen Eigenschaften unerreicht, jedenfalls aber unübertroffen da. Umsonstiger Grund, auf alle andern verächtlich herabzusehen und in hochfahrendem Eigendünkel das Zusetzen technischer Mängel und sittlicher Schäden einfach leugnen zu wollen.

Neueste Nachrichten.

London, 12. April. Ein Telegramm Lord Ritcheners aus Pretoria von gestern meldet: Nach zweifelhafteigem, heftigem Kampfe machte britische Infanterie in der Nähe von Dewetsdorp 80 Gefangene; unter denselben befinden

sich der Kommandant Bresla und Leutnant Sindoyne von der Staatsartillerie. Außerdem wurden 8 Wagen erbeutet.

Toulon, 12. April. Die Abfahrt des italienischen Geschwaders ist endgültig auf morgen Nachmittag festgesetzt nach einem von dem Admiral Maigret zu Ehren des Herzogs von Genoa gegebenen Frühstück.

Madrid, 12. April. Dem Imparcial wird aus Oporto telegraphiert: Im Zusammenhang mit der antikerlalen Bewegung ist hier eine ernste kommerzielle und industrielle Krisis entstanden. Zahlreiche Industrielle schließen ihre Fabriken; Tausende von Arbeitern sind brotlos.

Sevilla, 12. April. Dreitausend Arbeiter der Korlpropfen-Fabriken sind in den Ausstand getreten; auch in allen anderen hiesigen Industriezweigen drohen die Arbeiter mit Einstellung der Arbeit.

Bombay, 12. April. Nach einer Meldung der Times of India ist der Scheit von Rowet, Madarut, von dem Scheit von Reib Ibn Raschid in einer regelrechten Schlacht geschlagen worden. Seine Leute hatten sich in eine enge Schlucht hineinlocken lassen. Als ihnen die Munition knapp wurde, stürzten Ibn Raschids Mannschaften von den Bergen herunter und überwältigten sie. Die Ueberlebenden, denen es gelungen ist, nach den Häfen am Persischen Meerbusen zu entfliehen, erzählen, daß 5000 Mann getödet seien und daß Ibn Raschid sein Reich wieder in Besitz genommen habe. Madaruts Schicksal sei nicht bekannt.

Berlin, 13. April. Der L.-A. meldet aus Peking von gestern: Graf Waldersee und das gesamte deutsche Offizierkorps wohnten heute dem Leichenbegängnis des Hauptmanns Bartsch bei. Der Sarg, der auf zwei Lafetten zur Begräbnisstätte gebracht wurde, trug reichen Schmuck. Divisionsparrer Beck hielt eine ergreifende Trauerrede. Am offenen Grabe wurde der Trauerkult abgehalten. — Von dem Würder des Hauptmanns fehlt noch jede Spur.

Bremen, 13. April. Die an Bord des Dampfers Kaiser Wilhelm der Große vermißten Goldbarren wurden heute früh bei der Reinigung des Schiffes in der Nähe der zweiten Kajüte wiedergefunden.

Frankfurt a. M., 13. April. Aus Bingen meldet die Frankf. Zig. weiteres Steigen des Rheins. Am ganzen Mittelrhein trifft man Vorbereitungen gegen die Hochwassergefahr. Auch die Nahe führt Hochwasser und hat stellenweise die Ufer überschwemmt. Das Wetter ist regnerisch. Bei Mannheim ist der Rhein auf 7,35 Meter gestiegen und hat das niedrig gelegene Gelände am Fluße überschwemmt.

London, 13. April. Generalmajor v. Moltke, Kommandeur der Garde-Grenadierbrigade, begleitet vom Oberleutnant v. Ushedom und von einem Mann des Kaiser Alexander-Regiments, ist heute hier im Auftrage des Kaisers Wilhelm angekommen, um dem Könige die geplante Ausrüstung der deutschen Truppen vorzuführen.

Röln, 13. April. Der Wasserstand des Rheins beträgt 5,95 Meter. Das Wasser steigt. Auch der Redar ist noch im Steigen begriffen, während die Mosel fällt.

Ellwangen, 13. April. In dem Weiler Elberschwenden hat ein geistig nicht normaler Bauer seine Mutter durch Zertreten des Kopfes getödet.

Wien, 13. April. Die Blätter bringen bereits heute recht herzlich gehaltene Artikel zur Ankunft des deutschen Kronprinzen. Die Mitglieder des Hohensollernhauses seien in Wien liebe Gäste, deren Erscheinen mit großer Freude begrüßt werde.

London, 13. April. Daily Mail erfährt, die englische Entschädigungsforderung an China betrage sechs Millionen Pfund Sterling. Rußland verlange eine höhere Entschädigung als Deutschland.

Leer, 12. April. Der heutige Viehmarkt hatte fast gar keine Bedeutung wegen seiner ungenügenden Zeitlage. Aufgetrieben waren 66 Stück Hornvieh, 2 Kälber und 3 Schafe. Milchvieh erzielte zum Höchstpreise 425 Mark, hochtragendes bis zu 400 Mark, Jungvieh 180 bis 240 Mark. Der Umsatz war sehr gering, fast Zweidrittel des Antriebes blieb unverkauft.



Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Aufforderung

zur

Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Gemeinden des Amtes, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mark aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpächten, Renten und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. dem unterzeichneten unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten u. z. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihrem am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnen, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 Mk. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3 bis 60 Mk. angehalten werden.

Es wird thuntlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugefesselt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unternommen sein, so hat der über gangene Anmeldepflichtige sich ein Formular von seinem Gemeindevorsteher zu erbitten.

Jeber, 28. März 1901.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Jeber.
G. Bödeker.

Aufforderung

zur

Anmeldung von Schulden usw.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Art. 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorstehenden des Schätzungsausschusses (Amt Jeber) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Geschäftsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen Steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3 pEt. des eingezahlten Betrages der Aktien bezw. Geschäftsanteile abzulegen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Betrag der Aktien u. z. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalbs sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Gemeinden des Amtes auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldet bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines

Teils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanpruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Jeber, den 28. März 1901.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Jeber.
G. Bödeker.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle Eigentümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelseuernden, alle Familienspäuler aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

Jeber, 28. März 1901.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Jeber.
G. Bödeker.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben des verstorbenen Milchhändlers J. H. Müller zu Sedau lassen
Donnerstag den 18. dts. Mts.
nachmitt. 2 Uhr anfg.

in und beim Sterbehause:
1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Nähmaschine, 1 Vertikow, 5 Polsterstühle, 1 Regulator, 1 Glasküchenschrank, 1 Bettstelle, verschiedene Betten, 6 silb. Theelöffel, 1 silb. Zuckerzange, 1 Haarband mit gold. Schieber, 1 silb. Taschenuhr, 2 zinn. Staffelein, Leinwand, Bettwäsche, Mannskleidung, 4 Dammbetten, Dampfpfanne und Nudelholz, Einfriedigungsdraht, 1 Schweineofen usw.
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigter Vergantung soll für Rechnung dessen, den es angeht,
nachmittags 5 1/2 Uhr

in Keents Gasthause zu Sedau das zum Nachlasse des weil. Milchhändlers J. H. Müller gehörige, zu Sedau, Wisenstraße, belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete

Haus nebst Stall

bei einzelnen Wohnungen öffentlich meistbietend vermietet werden.

Neuende, 1901 April 10.

H. Gerdes, Aukt.

Frau Witwe Veushausen hies. läßt wegen Umzugs und Aufgabe der Wirtschaft
Mittwoch den 24. dieses Monats
nachm. pünktl. 2 Uhr anfg.
in ihrer Wohnung öffentlich mit Zahlungsfrist vertelgen:

2 Sofas, mehrere fast neue Tische, 1 eich. Eschenschrank, 1 eich. Küchenschrank, ca. 30 sehr gute Rohr- und Nischenstühle, mehrere Spiegel, 1 neuen Schenschrant, 1 Pieschrank, 1 Bierapparat, 1 Trefen, 1 Stuhob, eine große Anzahl Bier-, Schnaps- und Groggläser mit Untersätzen, 1 zwitrdr. Handwagen, 1 Karre, 1 Hobelbank mit Tischlerwerkzeug, 1 Drehschleifstein, 1 große Zengrolle, 1 Thür mit Oberlicht, 1 Handmähmaschine, 1 großes Schaufelpferd, div. Küchengerät, Porzellans, Glas- und Steingegen, mehrere Bilder, Schildeereien, Borten und viele sonstige hier nicht verzeichnete Gegenstände.
Käufer werden eingeladen.
Jeber, 13. April 1901.

Jeber. M. Israel.

Billig zu verkaufen
2 noch sehr gut erhaltene
Fahrräder.

Jeber. Eden, in der Stadtwaige.

Herr Mühlenbesitzer J. W. Janssen hies. läßt
Dienstag den 23. April d. J.
nachm. 3 Uhr

in seiner Pehausung öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:
1 gute kräftige tragende Stute, 8 Jahre alt, "Cremona", Nr. 8156, vom Casper Nr. 75,
9 Stück

Hornvieh,

als:
2 Milchkühe, 2 frühmilche do., 1 2jähr. belegtes Beest, 2 Enten und 2 Kälber,

1 Phaeton, 1 neues Einpänner-Pferdegeschirr mit Reusfieberbeschlag, 1 transportables Hühnerhaus, 1 großen Schlitzen, 1 Flug, 1 Egg, 1 Borfcarre, 1 Fruchtweber und 20 Raspen, Bindebäume, Wagenreppen, 1 eiserne Pumpe nebst Ständer, fobann: 1 Nähmaschine, 1 eiserne Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1/2 Dbd. Mohrstühle, 2 Korbstühle, 1 Ruckstuhl und sonstige Sachen.

Vor Beginn der obigen Vergantung läßt Herr Janssen in seiner Wohnung nachmittags 2 1/2 Uhr

ca. 8 Matten bestes

Weideland,

am Kröpelwege bei Jeber belegen, zum Antritte am 1. Mai d. J. öffentlich verpachten.

Jeber. M. u. Winffsen.

Bruterie von weissen Kaerenten und Plymouth-Rocks p. Stück 20 Pfg
Hohewarf bei Jeber. B. W. Frerichs.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Fahrrad.

A. Dierks, Kirchplatz.

Zu verkaufen

ein hochtragendes und ein frischemilchendes Hind, ein Kuddalb und zwei fette Kälber.
Hohewarf bei Jeber. B. W. Frerichs.

Große und kleine **Schweine** (Delmenhorster Zucht) billig zu verkaufen.
Jeber. Gastwirt Hartmann.

Zu verkaufen

wegen Umzugs 2 neue Bettstellen.
Accum. Gerb Duttlinger.

Zu verkaufen

ein Fuder Pferdeandul.
Willmsweg bei Funnens.
Gerriets Witwe

Habe noch einige beste 4 Wochen alte Ferkel abzugeben.
Vorkel F. Gilers.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes Sekretär. Angebote unter V. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein Schmiedegeselle gegen hohen Lohn.
Müsterfel. Carl Fab, Schmiedemeister.

Sohn achtbarer Eltern, der Luft hat, das Malergewerbe zu lernen, kann sich bei mir melden. Gute Schulkenntnisse erforderlich. Desgleichen suche ich einen jüngeren Malergehilfen in Jahresstellung.
Müsterfel i. D.

Fris Broeren, Maler.

Gesucht

auf Mai ein junges Mädchen für eine Landwirtschaft gegen gutes Salär. Milch wird verarbeitet. Wohn? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

auf sofort ein Lehrling für mein Malergeschäft.
Ginr. Cordsen.
Neubremen b. Wilhelmshaven,
Bremer Straße Nr. 24.

Weil. J. H. Bibben zu Neuende Erben lassen

Mittwoch den 24. dieses Monats
nachm. pünktl. 2 Uhr anfg.

in und beim Wohnhause des weil. J. H. Bibben zu Neuender-Mühlentreihe:

1 neuen Breitwagen, 1 Ackerrwagen mit schmalen Felgen, 1 Rollwagen, 2 neue Schlitzen, 1 Sekretär, 2 Sofas, 2 Pianinos, meh ere Tische und Stühle, 1 Schreibpult, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 alte Standuhr, 1 Bücherbohle, 1 Gewehrhalter, 1 franz. Gewehr (Chassepot), 1 Jagdflinte, 1 Pistole, 2 Jagdtaschen, 2 Pulverbömer, 1 Reitfittel, **1 komplette Sägereieinrichtung, 1 zweipferdige Dampfmaschine m. Kessel, 1 Wighorff'sche Patent-Badesen-Einrichtung mit allem Zubehör, 1 Quetschmaschine, 1 Fruchtweber, 2 Häfelmäschinen, 1 Partie versch. leberne Treibriemen, 2 Zirkelsägen mit Bod und Tisch, 1 neue Sägenfange, 1 neue Schrägfräule, 1 neue Hobelbank, 1 Tischler-Drehbank, 2 große Kerbsägen, 1 neue Dreiebank, sämtliches Schmetere- und Schlosserwerkzeug, Zimmergeräät, 1 Schraubstock, **1 Roggen-Mahlgang mit den dazu gehörigen Eisenteilen sowie sämtliche Eisenteile zu einem Mahlgang, 1 Steintrahn, Transmissionsriemen und Scheiben, mehrere Tafel-Blöcke, ca. 40 Meter 2zöllige verzinkte Gasrohre, 2 neue Funterstücken, 2 Frucht-Raspen, 1 neue Düngertarre, 1 großes Fischnetz, 2 Granatfische, eine Partie Bienenschebe, Unterfäge und Bieneurohr, ca. 100 Bienentücher, 1 Honig- und 1 Wachspresser, 1 Hon gpreßbeutel, 2 Zeichendreter und Lineale, 3 Schafscheren, 1 großes Fleischhackmesser, 2- bis 3000 Stück Sandbänder, 1 großes Quantum brauchbares altes Eisen, eine Partie geschmittenes Epern-u. Bindenholz, 1 Partie Mühlen-Kammholz usw., ferner: 30 Beate'sche Hüde mit geschriebenen Rollen und diverse andere Bücher und mehrere tierärztliche Instrumente mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.****

Neuende, 1901 April 1.

H. Gerdes, Aukt.

Erste Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht respectable

Agenten

gegen hohe Bezüge. Geil. Offerten unter **K. 9826** an die Ann.-Expedition von **Herm. Wülfer, Bremen**, erbeten

Gesucht

auf Mai ein Knecht von 18 bis 20 Jahren. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen.
Friedr. Jansen.

Fedderwardergraden.

Gesucht

auf sofort zwei Schneidergesellen auf dauernde Arbeit.
Alfmannstr. 11, den 12 April 1901.
Meint Harms, Schneidernstr.

Gesucht

zum 28. April ein Schwarzbrotbäcker.
Sander Mühle. H. Hinrichs.

Gesucht

auf sofort oder später ein j. solides Mädch. oder eine ältere Frau bei Kindern? Bant.
Frau Herzberg,
Restaurant Bürgerheim.

Gesucht

zum 1. Mai er. 2 tüchtige Haus- und Küchenmädchen für das **Hotel zum Erbgroßherzog in Jeber** bei hohem Z. hu. Offerten erbeten nach Wilkens Hotel, Brake i. D.

Gesucht

zum halbigen Antritt zwei junge Mädchen, welche Lust haben, das Kochen zu erlernen, im **Hotel zum Erbgroßherzog in Jeber**. Offerten erbeten nach Wilkens Hotel, Brake i. D.

Gesucht

auf gleich oder später für meine Schuhmacherei ein Lehrling.
Heppens, Kirchstr. 2. G. Mehrinas.

Gesucht

Habe auf Mai noch eine Wohnung mit Obfr- und Gemüsegarten zu vermieten.
Müsterfel, Nr. 19. D. Tönjes.

J. H. Böger, Jever.

Im Ausverkauf

gewähre ich auf niedrigst gestellte Ausverkaufspreise bei Einkauf von: Betten, Matratzen, Bettuch- und Bezugstoffen, Biberdecken, Wolldecken, Leinen, Halbkleinen, Barchent, Röder, Flanelle, Kittel, Schürzen- und Kleiderstoffen, Schürzen, Handtüchern, Servietten, Tischlächern, Decken, Tischdecken zc., best. lein Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Stulpen, Normal-Unterzeugen für Damen, Herren und Knaben zc. zc.

10 % **Extraabzug,**

Garbinnen und Koulour 10-20%,

Kravatten 20%

20 Stück braune Pferdebeden mit 15%.

Emaillierte Küchengeräte

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **G. Klock.**

Evensche ein- und mehrfarbige **Evensche** ein- und mehrfeldrige

Eggen

empfehlen zu Fabrikpreisen **G. Klock.**

Haar- u. Cocosbesein, Handseger, Schrubber, Witterknausen, Abseif-, Glanz- und Kleiderbürsten usw. in bester Qualität bei G. Klock.

la. Zugleinen in Manila und Baumwolle, sowie Klammern billigst bei **G. Klock.**

la. Milchfahnenbüchlein. **G. Klock.**

Matten

in großer Auswahl **G. Klock.**

Berzinkte Waren,

als: Milch- u. Wassereimer, Waschkessel, Wannen, Abseif- u. Zauchschöpfer, empfiehlt in starker Ware zu äußerst billigen Preisen Schlafstraße. **S. v. Thünen.**

Solinger Stahlwaren

in nur bester Ware billigst, ferner Esz., Thee- und Vorlegedösel in Messing und Britannia, sehr billig, sowie

ämtl. Holzwaren,

als: Kaffeebretter in Eichen und Buchen.

Neu! Holzstoffbiertträger, dito Schüsseln, Holzwaschbretter, Waschetrodner und Klemmer.

Schlachtr. **S. v. Thünen.**

Thee, Thee,

anerkannt vorzügliche ostfr. Mischungen, per Pfd.

1,20 Mk. 1,60 Mk.

1/2 Pfd. 30 Pfg. 1/2 Pfd. 40 Pfg.

2 Mk. 2,40 Mk.

1/4 Pfd. 50 Pfg. 1/4 Pfd. 60 Pfg.

3 Mark.

1/2 Pfd. 75 Pfg.

Sayjan-Thee

1/2 Pfd. 60 u. 70 Pfg.

Grün-Thee pr. Pfd. 1,20 Mk.

Vanille

in verschiedenen Preisen.

E. Willms.

Messina-Äpfelzinen Dsd. 50 Pfg. ff. do. **Blut-Äpfelzinen** Dsd. 1 Mk.

E. Willms.

Zu verkaufen ein gutes Äpfeltr. Sengwarden. **Friedr. Janßen.**

Herrenwäsche,

als: Oberhemden, Nachthemden, Servitens, Chemisets, Kragen und Manschetten,

Damenwäsche,

als: Taghemden, Nachthemden, Nachtheaden, Beinkleider, Friesierkragen, Piquéröcke und gestricke Röcke,

Kinder- und Baby-Wäsche

halte stets im neuesten Schnitt und in großer Auswahl vorrätig.

Jever. Theod. Harms.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mark.

Bankfonds : 258 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherten.

Der ganze Jahresüberschuss wird bei Gotha den Versicherten überwiesen.

Die Verwaltungskosten betragen kaum 5% der Jahres-Einnahme.

Die Bank erhebt, außer Prämie und Stempel, keine Kosten.

Die Mitglieder der Obenb. Landw.-Gesellschaft erhalten aus der Central-Kasse einen Zusatz von jährlich 2% der Bruttoprämie.

Die Versicherungen Wehpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämie auch im Kriegsfall in Kraft.

Vertreter in Jever: **J. C. R. Wölfel.**

Aufträge nehmen auch entgegen die Herren: **J. F. Detmers** in Bibbens-Hohenkirchen, Auktionator **S. Gerb. S.** in Rennde, Apotheker **Schmid** in Carolinensiel, Auktionator **Müller** in Warden.

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt

Das natürlichste, mildeste und gesundeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Weltberühmt

sind die Original-

Osborne

Höchste Auszeichnung Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“

Columbia

neueste und verbesserte

Gras- u. Getreide-Mähmaschinen.

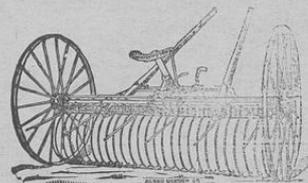
Selbstbinder

Stählerne Heuwender

Stählerne Heurechen

Scheiben- und

Federzahn-Eggen.



Glänzende Siege und erste Preise errungen.

Prospekte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder durch den

General-Vertreter:

Claus Dreyer, Bremen.

Dienstmädchen

reell und fleißig, das etwas Kochen kann, für die Saison nach Nordsee gesucht.

Gehalt 100 Mark.

Offerten an **E. Jungblut, Berlin,** Prinzenstraße 14.

Haus- u. Küchenmädchen,

sowie Knechte können jederzeit gute Stellung erhalten durch das Vermittlungs-

Bureau **Frau Rieger, Altestraße 8,** Wilhelmshaven.

Jeverländische Spar- & Leih-Bank.

Die Bank vermittelt alle in das Bankgeschäft einschlagenden Geschäfte, gewährt Darlehen gegen gute Sicherheit und vergütet für Einlagen jährlich an Zinsen: auf halbjährige Kündigung 4 1/2%, vierteljährige 3 1/2%, kurze 2 1/2%.

Für die Sicherheit der Einlagen halten die unterzeichneten Geschäftsinhaber mit ihrem ganzen Vermögen solidarisich.

A. G. André. R. Cammann.

Metall- u. Holzsärge, sowie Leichenbekleidung.

Übernahme von Beerdigungen mit Leichenwagen bei billiger Preisstellung. **Kirchplatz. Ed. Reents, Sarg-Lager.**

Kafao, garantiert rein, leicht löslich, pr. Pfd. 1,40 Mk., 1,80 Mk., 2 Mk., 2,40 Mk. **E. Willms.**

ff. Leberwurst,

Braunschweiger Mettwurst wieder frisch eingetroffen.

E. Willms.

Frisch eingetroffen: **Blumenkohl, Kopfsalat und Salatgurken.** **P. Koeniger.**

Geräuch. Male und geräuch. Lachs empf. **P. Koeniger.**

Suche noch für Waagetroog 2 Zimmermädchen. **P. Koeniger.**

Klee- und Grassamen, sowie Saatwiden empfehlen **J. Alverichs.**

Kartoffeln, feinste Daberche, in fester, tabelloser Ware eingetroffen. **J. Alverichs.**

Gebraunter Kaffee, rettschmeckend, per Pfund 80 Pfg., 4 Pfund für 3 Mk. **J. Alverichs.**

Käse bei ganzen Broten per Pfd. von 12 Pfg. an. **Gürich Remmers.**

Pflanzschalotten. **Gürich Remmers.**

Patent-Matrassen empfiehlt in verschiedenen Sorten **Jever. Wachtel, Möbelgeschäft.**

Sämtliche fast neue Bücher für die Sexta habe in Auftrag billig zu verkaufen.

Neuestr. **Adolf Bley.**

Zu verkaufen ein hochtragendes Enterbrest. **Elebrnser Stetwending.** **A. Carstns.**

Die neue Oldenburgische Gefindeordnung Preis 80 Pfg. **Buchh. C. L. Mettler & Söhne.**

Gesucht

auf Mai eine zuverlässige Haushälterin für einen landwirtschaftlichen Betrieb. Näheres zu erfahren im **Schwarzen Adler, Jever.**

Gesucht für Nordsee nach Saison Zimmermädchen, Köchen- u. Waschmädchen für Hotel und Privatwäuser. Zeugnisse erbitte baldigst an das Stellenermittlungs-Bureau von **J. H. Wellhausen,** Nordsee, zu richten.

Malergehilfen

Sucht **Jever, April 1901. Aug. Solaro.** Montag Nachmittag ist mein Geschäft geschlossen.

J. S. G. Düser.

Annoucen für die jeweilige Tages-Ausgabe werden bis

morgens 10 Uhr erbeten, später eingehende können erst am nächstfolgenden Tage Aufnahme finden.

Die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Jever.

Hôtel zum Erbgrossherzog.

Sonntag den 14. April 1901.

Nur einmaliges Gastspiel.

2 Vorstellungen.

Anfang nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr und abends 8 Uhr.

Theater „Hansa“

von Hamburg.

Kinematograph.

Lebende

Photographien.

Das Vollkommenste und Neueste,
was bisher gezeigt wurde.
Überall die größte Anerkennung!

Mit elektrischem Licht vorgeführt!

Sensationell!

Hochinteressant!

Riesen-Programm

in ca. 40 verschiedenen geschichtlichen,
historischen u. humoristischen Ereignissen.

Hoch decentes Programm!

Mit Musikbegleitung.

Aus dem Programm sind besonders hervorzuheben:

General Dewet zieht mit seinen
Truppen in den Kampf.
Die Flottenparade vor Taku.
Die Weltausstellung in Paris:

1. Ansicht der Ausstellung, von einem
fahrenden Seinedampfer aufge-
nommen.
2. Das Rolltrottoir in Paris.
3. Der Opernplatz z. B. der Welt-
ausstellung.

Andréas Luftballon am Nordpol.

Der Reichenzug J. Moj. der Königin
von England. Se. Maj. Kaiser Wil-
helm II. und Se. Maj. König Eduard
sind deutlich zu erkennen.
Eine Serpentin tänzerin mit wunder-
voller Farbenbeleuchtung.
Die Abfahrt des Grafen Waldersee
von Hannover.
Abfahrt des Dampfers „Dresden“
nach China.
Pompeji's Untergang.

Preise der Plätze:

Kassenpreis:
1. Platz 80 Pfg.
2. " 60 "
3. " 40 "

Im Vorverkauf im Theaterlokal:
1. Platz 70 Pfg.
2. " 50 "
3. " 30 "

Programm-Änderung bleibt vorbehalten.
Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend;

Große Familien- und Schülervorstellung.

Entree für Erwachsene auf allen Plätzen 50 Pfg.

Kinder zahlen auf allen Plätzen 20 Pfg.

Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Die Direktion erlaubt sich, die auswärtigen Wohnenden sowie die Schüler
aller Bildungsanstalten auf die Nachmittags-Vorstellung ganz besonders aufmerksam
zu machen.

Hochachtungsvoll
die Direktion.

Schulbücher

für das Mariengymnasium und die Bleekerschule in den neuesten Auflagen vorrätig
in der Buchhandlung von

Heinr. Brader.

Maggis zum Würzen ist außerordentlich bequem, spar-
sam und billig, um jeder schwachen Suppe, Sauce und
Gemüsen augenblicklich einen überraschenden, kräftigen
Wohlgeschmack zu geben. Es soll nur tropfenweise ver-
wendet werden. Leere Originalfläschchen werden billigst nachgefüllt. — Mit
MAGGIS Bonillonkapseln bereitet man dagegen — ohne weitere Zu-
thun als heisses Wasser — augenblicklich vorzügliche Fleischbrühe oder extra
starke Kräftbrühe. — Jede Kapsel à 12 Pfg. bezw. 16 Pfg. enthält je zwei einzelne
Portionen.

Th. van Lengen,
Wasserpoststraße 48.

Die säende Hand.

✻ Roman von Ida Boy-Ed. ✻

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit dieser hervorragenden Roman-
schöpfung der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Probe-Dummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen,
sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Radbeuler
Carbol-Weichschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radbeul-Dresden,
Schulmarkte: Stedenpferd,
beseitigt durch tägliches Waschen alle
Hautunreinigkeiten, Hautausschläge,
wie Mitesser, Flechten, p. St. 50 Pfg.,
Bergmanns Haushaltungsseife
p. Pfund — à 6 Stück — 50 Pfg.,
empfiehlt
Jever. J. F. Kleinstouber.

Als Kapital-Anlage
habe ich stets gut verzinsliche, absolut
sichere hiesige Hypotheken in größeren
und kleineren Beträgen für die Dar-
leiher kostenlos abzugeben.
Wilhelmshaven. B. G. Bübrmann,
Bankgeschäft.



Halte meinen bekannten, in Oldenburg
am 12. April angeforderten Hengst

Brutus III

für das oldenburgische Zuchtgebiet als
Beschäler empfohlen.
Dedgelt tragend 20 Mk., nichttragend
12 Mark.

Oldens. G. J. Tammen.

Empfehle meinen Stier.

Ostern. Grahlmann.

Wir haben den ganzen Sommer in
unsern Gärten Gift liegen gegen fremde
Hühner und Enten.
Antephauserfiel. Anton Hinrichs.
Johann Aven.
J. L. Jansen.

Kaufe jedes Quantum frischer Eier;
zähle Tagespreis.
Jever, St. Annenstr. Adolf Bruns.

Langwarden (Butzjadingen). Suche
für einen größeren landwirtschaftlichen
Betrieb in hiesiger Gegend einen

jungen Mann,

schlicht um schlicht oder gegen Salair.
B. Nehme.



Veteranen- verein

für Jeverland u. U.

Vorstands-Versammlung in der
Stadtwage Dienstag den 16. April
abends 8 Uhr zur Vorberatung über den
10. Mai d. J.

Sämtliche Mitglieder sind willkommen.
D. B.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Generalversammlung
Montag den 15. April abends 8 Uhr in
der Traube.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung 1900.
Verschiedenes.

Jever, 1901 April 9.
Der Vorstand.
B. Müller.

Oldenburger Stutbuch

Bezirk Nr. 35.
Versammlung Mittwoch den 17. April
nachm. 6 Uhr in Zimmens Wirtschaft
zu Sillens de, wozu hiermit eingeladen wird.

Tagesordnung:
1. Besprechung der Tagesordnung der
am 20. April d. J. stattfindenden
Ausführung.

2. Beratung über Errichtung und Unter-
haltung eines Hengstdepots.

3. Berlesung d-s Kostenvoranschlags
pro 1901/02.

4. Verschiedenes.
Feddwarden, den 12. April 1901.
F. Andreae, Obmann.

Schützenhof.

Heute Sonntag

großer Ball.

Es laßt freundlichst ein
Jever. Fr. Küpfer.

Fremde Sprachen.

Ein junger Mann wünscht Unterricht
in der französischen und englischen Sprache
zu nehmen.

Gest. Off. mit Angabe des Honorars
für jede Stunde unter L. 200 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wohrere Arbeit r sowie einige Knechte
finden sofort Beschäftigung.
Ruthe & Koch, Dampfziegelei Jufum.



Beilage

zu Nr. 87 des Jeverischen Wochenblatts nebst der Zeitung Jeverl. Nachrichten vom 14. April 1901.

Der Kampf um den Dollar.

Roman aus dem mod. amerik. Leben von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Wie geht es Ihnen, Mister Freeman?“ redete ihn Fritz Hammer nach amerikanischer Manier an. „Ich bringe Ihnen Grüße von Mister Dickson.“

Sie schüttelten einander die Hände und der Deutsche fragte weiter: „Was macht Miss Freeman? Hoffentlich wohltauf?“

Der melancholische Grocer schnitt eine Grimasse und machte eine abwehrende Handbewegung, als bereite ihm die Frage eine schmerzliche Empfindung.

„Wo kommen Sie her, Sir?“ forschte er seinerseits, ohne eine Antwort zu geben.

„Ich komme direkt aus Pittsburg und mit Ihrer Frau war ich früher gut befreundet, als sie noch in New York bei ihrer Mutter lebte.“

Das Gesicht des Grocer leuchtete auf und seine Miene zeigte plötzlich ein lebhaftes Interesse.

„Wie? Sie kennen meine Frau? Kommen Sie, Sir!“ Er führte den Fremden in sein Wohnzimmer und lud ihn ein, Platz zu nehmen. Fritz Hammer sah sich um und fragte, während ihm das Herz sichtbar gegen die Rippen pochte: „Wollen Sie nicht Miss Freeman rufen? Sie wird sich gewiß freuen einen alten Bekannten —“

„Sie ist nicht mehr hier“, unterbrach der Grocer im dumpfen Ton und ließ traurig den Kopf auf die Brust sinken.

„Nicht mehr hier? Ja, wo ist sie denn?“

„Weiß ich's! Vor etwa zwei Wochen verschwand sie plötzlich spurlos. In der ganzen County habe ich nachforschen lassen, in alle Zeitungen des Staates Inserate eingelegt: „Liebe Kate kehre zurück! Aber sie kommt nicht, sie kommt nicht.“

Der verliebte Alte brach die Stimme und eine dicke Träne rann aus seinem Auge über die welken Wangen. Dem jungen Deutschen fiel das Blut in's Gesicht, die Entschädigung nahe. Er zog Besties Bild aus der Tasche und reichte es dem Grocer hin.

„Ist sie das, ist das Ihre Frau?“

Der Alte riß die Photographie an sich, als wäre das Stückchen Papier und Wappe ein werthvoller Schatz. Mit überströmenden Augen betrachtete er das Bild, während seine zuckenden Lippen murmelten: „Meine Kate, meine süße Kate! Wann wirst Du zu Deinem armen Johnny zurückkehren?“

„Sie sollen sie wiederhaben, Mister Freeman“, sagte Fritz Hammer.

Der Alte sprang mit jugendlicher Lebhaftigkeit auf seine Füße.

„Ich — meine Kate —? Und Sie treiben keinen Spott mit mir, Fremder? Kate lebt, Kate ist nicht tot?“

„Sie lebt, vorausgesetzt, daß das da das Bild Ihrer Frau ist.“

Von Neuem vertiefte sich John Freeman in den Anblick der Photographie in seiner Hand.

„Ob sie's ist! Zug für Zug, meine theure, schöne Kate. Unter Tausenden würde ich sie erkennen. Sprechen Sie, Fremder, wo ist sie, wo ist meine Kate?“

„In Dayfield bei Pittsburg. Noch vor wenigen Tagen habe ich sie gesehen.“

Des verliebten alten Grocer hatte sich ein wahrer Paroxysmus von Freude bemächtigt. Wie ein Berrückter rannte er zwischen Zimmer und Laden hin und her und jedem, der es hören wollte, theilte er die Freudenbotschaft mit: „Meine Kate kommt wieder, meine Kate! Morgen hol' ich sie mir, morgen hol' ich mir meine Kate.“

XVIII.

Es war am Vormittag des anderen Tages. Das Gewitter, das schon am Tage vorher gedroht, hatte sich noch immer nicht entladen. Die Luft war noch brüderlicher und schwüler geworden. Ermattet von der furchtbaren Hitze schlichen die Menschen dahin, ab und zu den besorgten Blick nach dem dunklen Firmament richtend. Mit zunehmender Gewalt brachen hier im Westen oft die Naturereignisse über den Menschen und seine Werke herein und vernichteten nicht selten in einer knappen Stunde den Fleiß und die Mühen von Jahren.

Fritz Hammer und John Freeman aber zeigten sich den Warnungen der guten Leute in New Houston durchaus unzugänglich. Beide wurden von derselben Unruhe verzehrt, von derselben Gluth des Verlangens getrieben. Nur mit dem Unterschied, daß der Eine darauf brannte seine Kate wieder zu bekommen, während der Andere darnach strebte, seiner Besse für immer ledig zu werden.

Es war gegen 10 Uhr, als John Freeman endlich alle seine Vorbereitungen zur Reise getroffen hatte. In Begleitung Fritz Hammers trat er eben auf die Straße heraus, als sich plötzlich das seit gestern erwartete Unwetter über New Houston und Umgegend entlud. Blitz und Donner, Regen und Sturm. Und dann ein dumpfes,

krachendes Geräusch. Das Firmament hatte sich vollständig verflüstert. Bei dem grellen Zucken der Blitze sah man, daß sich schwere, schwarze Wolken zusammengeballt hatten, welche sich tief zur Erde herabsenkten. Plötzlich zeigte sich an der unteren Fläche der Wolken ein flacher Trichter, der länger und länger wurde und zuletzt einer Riesenschlauch mit rasender Schnelligkeit bis auf den Erdboden senkte. Wolken und Schlauch eilten mit Sturmeschnelle heran, während der Letztere sich in rotirender Bewegung mit größter Geschwindigkeit um seine Achse drehte.

„Der Tornado! Der Tornado!“ schrienen die entsetzten Bewohner von New Houston und eine wilde Panik entstand. Alles wandte sich zur Flucht. Viele eilten in die Keller ihrer Häuser, andere warfen sich in ihrem Schrecken platt auf die Erde nieder und in ihrer Todesangst krallten sie ihre Finger tief in den Boden ein, um nicht der Gewalt des Wirbelwindes zum Opfer zu fallen. Aber der Tornado brach sich mit unwiderstehlicher Gewalt Bahn und alles, was ihm im Wege war, erfaßte er, hob es in die Höhe und schleuderte es wieder mit solcher Kraft in Boden, daß Menschen, Thiere und lebloses Material aller Art zerschmettert und zermalmt wurde. Er saugte ganze Seen auf, füllte Niederungen mit Wasser und riß Kanäle in den Boden. Der Durchmesser der rotirenden Wolkenmassen betrug nur etwa zweihundert Meter, aber Alles, was der Tornado auf dieser Stelle berührte, war der Vernichtung geweiht.

Mitten durch die Stadt New Houston bahnte sich der Tornado seinen Weg. Ein großer Theil der Häuser des blühenden Städtchens wurde in kürzester Frist in Trümmer gelegt. In den einhürenden Gebäuden brach Feuer aus, das die Zerstörung vollständig machte.

Viele Verschüttete fanden in den Trümmern einen schrecklichen Tod. Andere, welche der Tornado auf der Straße überascht hatte, wurden hoch emporgehoben, eine Straße mitgeführt und schließlich von den umherfliegenden Holzstrümmern, Möbelstücken, Wagen und Baumstämmen erschlagen und oft bis zur Unkenntlichkeit verkrümmelt. Die Kraft dieses entsetzlichen sich um sich selbst drehenden Wolkenebildes war eine so starke, daß sie die über tausend Centner schwere Kirchenglocke mit forttrieb und mehr als hundert Meter weit hinwegführte.

Lautes Wehklagen und Jammer erscholl in der Stadt, in das sich herzzerreißend die Schmerzschreie und Hilferufe der Verunglückten mischten.

Schredensbleich krochen die Überlebenden aus ihren Verstecken hervor. John Freeman's Haus war wie vom Erdboden rasirt. Die im Keller Geborgenen jedoch waren unversehrt.

Der alte Grocer rang die Hände, als er vor dem Trümmerhaufen stand, der von seinem schmucken Hause übrig geblieben war. Vergessen war Kate, vergessen seine Absicht, zu reisen. Auch Fritz Hammer vergaß sein eigenes fleisches Leid im Anblick des Glens und Jammers, das der Tornado über New Houston und seine Bewohner gebracht hatte. Zu Betrachtungen und zum Denken an sich selbst war überhaupt keine Zeit, denn nun galt es mit Anstrengung aller Kräfte, weiteres Uebel von der schwergeprüften Stadt abzuwenden und die, die noch gerettet werden konnten, Hilfe zu bringen.

Ein Theil der glücklich und unbeschädigt aus dem Unheil hervorgegangenen bemühten sich dem Feuer, das an verschiedenen Stellen loderte, Einhalt zu thun, wieder Andere räumten die Trümmer bei Seite, um Verschüttete an das Tageslicht zu fördern. Der Jammer, das Glend war groß. Der vierte Theil der Häuser von New Houston war zerstört, an hundert Leichen zählte man und außerdem über zweihundert Verletzte.

Die glücklich Geretteten hatten alle Hände voll zu thun. Patrouillen streiften die Umgegend ab, um nach Verunglückten zu suchen. Noch nie Gehenes gab es da zu schauen. Entsetzliches wechselte ab mit Seltsamem. Bei vielen Bäumen war die Rinde vom Holz gefüllt, Federweid war auf einer Seite der Federn berandt und sah aus, als wenn es gerupft worden wäre. Ein zweijähriges Kind fand man zwei Meilen von New Houston im Walde nur ganz leicht beschädigt. Der Tornado hatte es meilenweit mit fortgeführt und es dann sanft niedergelegt. Freilich, das war eine wunderbare, seltene Ausnahme. Seine meisten Opfer hatte der Dikan schauererregend verkrümmelt. Vielen war der Schädel geplatzt; einige der Todten sahen aus wie salpstriert; sammtliche Haare waren ihnen vom Kopfe gerissen. Auch von fernher hatte der Wirbelwind seine Opfer entführt. Fremde, die Niemand kannte, fanden sich unter den Getödteten, ja sogar Reisende, die auf der Prarie von dem Tornado überrascht worden waren.

John Freeman und Fritz Hammer hatten sich einer der Expedition in der Umgegend angeschlossen. Dem jungen Deutschen blutete das Herz. Das Entsetzen in das ihn das so plötzlich hereingebrochene elementare Ereigniß versetzt, ging unter in dem tiefen Mitleid, mit

dem ihn der Anblick der erschütternden Scene erfüllte. All sein Empfinden, seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten waren von dem einen Drange beherrscht, zu helfen. Allen voran eilte er vorwärts.

Ein schwerfälliger Landwagen, der mit zerbrochenen Rädern umgestürzt am Wege lag, hemmte seine Schritte. Kutscher und Pferde fand er zerschmettert wenige Schritte davon. Aber unter dem Gefährte selbst lugte ein Frauengewand hervor. Blicke! kam hier noch Hilfe rechtzeitig. Doch so sehr er sich auch anstrengte, es war ihm nicht möglich, den Wagen auch nur einen Centimeter weit von der Stelle zu bewegen.

„Halloh!“ rief er dem langsam nachkommenden Grocer zu, ihn zur Eile anspornend.

Ihren vereinten Bemühungen gelang es endlich, den Wagen aufzurichten. Der Frauenkörper lag auf dem Gesicht und gab nicht das geringste Lebenszeichen von sich. Die Tode war über und über mit Staub und Holzsplittern bedekt. Ihre Kleider waren in Streifen gerissen.

John Freeman bückte sich herab, um den Leichnam unzuwenden. Erstaunt wandte er sich nach seinem Gefährten um, der keine Miene machte, ihm dabei hilfreiche Hand zu leisten. Was hatte der Fremde nur! Starr, wie gelähmt stand der junge Mann da, leichenblaß und zitternd, die Stirnen, weit aufgerissenen Augen auf ein zierliches, ledernes Täschchen gerichtet, das in vergoldeten Buchstaben das Monogramm B. N. trug und das an einem langen Riemen um die Taille der Todten geschnitten war.

„Halloh, Fremder!“ rief John Freeman halb erstaunt, halb mitleidig. „Was haben Sie denn? Ist Ihnen übel von all dem Entsetzlichen?“

Aber keine Antwort kam, nur ein leises, unverständliches Flüstern. Kopfschüttelnd beugte sich der Grocer vor Neuem herab, um das traurige Gesicht allein zu verrichten. Aber kaum hatte er einen Blick auf das Gesicht des leblosen Körpers geworfen, als er mit allen Anzeichen eines tiefen Entsetzens zurücktaumelte. Auch ihm war alles Blut aus dem Antlitz gewichen. Und als er nun, sich gewaltsam aufraffend, abermals forschend zu der Todten herab sah und sich überzeugt hatte, daß es kein Fehltrium war, kein Schreckbild seiner fieberhaft erregten Sinne, da sank er mit dem Aufschrei: „Kate, meine liebe Kate!“ auf seine Kniee nieder. Die Tränen rannen stromweise über die eingefallenen, bleichen Wangen. „Meine Kate“, murmelte er unablässig, „meine Kate!“

Er streichelte ihr das Gesicht, als glaube er, sie mit seinen Liebkosungen wieder in's Leben erwecken zu können. Wie der furchtbare Tornado sie entführt hatte! Die Todesangst hatte ihre Gesichtszüge verzerrt, in ihren Wangen hatte der entsetzliche Wirbelwind Steine und Splitter festgetrieben.

Lauflos stand Fritz Hammer neben dem laufflagenden alten Grocer. Eine tiefe Erschütterung ging durch seine Seele. Wohl hatte er keinen Grund zu weinen und zu jammern, im Gegentheil, der plötzliche Tod Besties machte ihm mit einem Male frei und beehrte ihn vor den vielen Widerwärtigkeiten und Aufregungen, die mit einem Skandalprozeß in jedem Falle verknüpft gewesen wären, aber es war trotz alledem doch ein Gefühl von Wehmuth und Mitleid, das ihn befiel. Wie rasch und unerwartet der Tod die kaum Zwanzigjährige überfallen, die mit so leidenschaftlichem Begehren an dem Leben und seinen Freuden gesungen hatte! —

Als bei dem alten Grocer der erste Paroxysmus des Schmerzes vorüber war, gab ihm Fritz Hammer vollen Aufschluß über sich und die Persönlichkeit der Todten. John Freeman hörte mit mortloser Ueberrassung zu. Erst als der Andere geschlossen, machten sich seine Gefühle in dem Ausruf Luft: „Das ist nicht wahr, das ist ja gar nicht möglich. Sie irren sich, Fremder, Sie müssen sich irren.“

Fritz Hammer öffnete die bei der Todten vorgefundene Ledertasche, die er seiner jungen Frau einst in New York vor ihrer Reise nach St. Augustine zum Geschenk gemacht hatte. Unter anderen Papieren fand sich ein Brief, den Mrs. Newman an ihre Tochter gerichtet hatte. Das kurze, charakteristische Schreiben brachte volle Aufklärung über die Gründe von Besties Reise. Es war das böse Gewissen und die Furcht vor der Strafe, die sie nach New Houston getrieben.

„Liebe Besse“, so hatte die Boardinghauswirthin an ihre Tochter geschrieben, „Deine Mittheilung, daß der Dutschman argwöhnisch geworden, hat mich sehr erschreckt. Ich bin ganz discouraged. Wenn er nur nicht dahinter kommt! Die Geschichte mit Deinem zweiten Hausband kann Dir noch viel trouble bereiten. Leider ist Jack in Blackwell's Island. Der drunkard! Er hat sich vollgeessen und einen policeman durchgeblaut. Du mußt schon selbst nach New Houston gehen. Ich kann meine Boarders nicht im Stich lassen und Jack ist eingesperrt. Reize also selbst und sich zu, daß Du die dumme Ge-

schichte fellest. Bitte John Freeman, Dir keinen trouble zu machen. Was hat er davon, wenn er Dich nach Sing-Sing bringt. Daß nur der Dutchmann nichts erfährt! Das ist die Hauptsache.
Schreibe bald

an Deine Mutter
Elizabeth Newman."

Angeichts dieses Dokuments konnte John Freeman allerdings nicht mehr zweifeln. Seine vergötterte heißgeliebte Kate war eine Verbrecherin, sie hatte sich der Bigamie schuldig gemacht, und ein größeres Anrecht als er hatte der Fremde an sie. Es war ein halb schon verlegenes, halb ärgerlich eifersüchtiges Gesicht, mit welchem John Freeman zu Kate's erstem Gatten hinüber sah. Aber Fritz Hammer that nicht das Geringste, um seine Empfindungen zu verbergen und ihn in seiner Trauer um die so früh Verlorene zu stören. Er überließ ihm völlig alle weiteren Anordnungen und hatte nichts dagegen einzunehmen, daß die Geföbte mit den anderen Opfern des Tornados auf dem Friedhof New Houltons in feierlichem Leichenbegängniß mit allen kirchlichen Ehren beigelegt wurde.

Er begnügte sich mit dem gerichtlichen Dokumente, das ihm den Tod seiner Frau Bessie, geborne Newman, bezeugte und verließ am Tage nach der Beerdigung New Houlton, deren Bewohner mit der den Amerikanern eigenen Energie schon wieder daran gingen, die zerstörten Häuser in aller Eile neu aufzubauen.

XIX.

Als der Eisenbahnzug, mit dem Fritz Hammer von New Houlton zurückkehrte, in der Nähe von Pittsburg kam, erkannte der Heimkehrende nicht wenig. Er war nur anderthalb Wochen fortgewesen und nun bot sich ihm ein ganz ungewohnter Anblick. Ueber Pittsburg, der Eisenstadt, lagerten wieder die Rauchwolken. Seit Monaten, seit der Einführung des Naturgases hatten alle Pittsburger Schornsteine gestirbt und nun sah er, wie eine große Anzahl von Fabriken aus ihren Kiefelschornsteinen die, dunkle Wolken des Himmels entbanden.

Was war geschehen?

Schon auf dem Bahnhofe hörte er die niederhammernde Stunde, die in aller Munde war und das Tagesgespräch bildete und die ihn wie ein Blitzstrahl traf: "Das Naturgas ist ausgegangen, Pittsburg kehrt wieder zur Kohle und zum Petroleum zurück!"

Ein furchtbarer Schreden packte ihn und die Zunge, die weitere Fragen stellen wollte, klebte ihm am Gaumen und verweigerte ihm den Dienst. War es denn möglich? Das stolze, mit so großen Hoffnungen ins Werk gesetzte Unternehmen Adolfs Suter's sollte ein plötzlich, klägliches Ende genommen haben, sollte in Nichts zerfallen, wie eine bunt schillernde Seifenblase, die in der Luft zerplatzt?

Als er in Dayfield ankam, richtete sich sein gesunkener Muth wieder auf. Hier schien das Naturgas noch in voller Herrschaft. Hier sträuflerte sich noch von keinem der Schornsteine der häßliche schwarze Rauch in die klare Luft.

Dem vom Bahnhof zu den Bureau der Naturgasgesellschaft Gilden fiel vielmehr die noch gesteigerte stierhafte Thätigkeit auf. Von den Gaswerken schallte ein heftiges Klopfen und Hämmern herüber. Waren neue Quellen eröffnet, wurden neue Leitungen gelegt?

Als er in Adolf Suter's Bureau trat, sah er so gleich an dem sorgenvollen Ausdruck seines Gesichts, daß etwas Außergewöhnliches vorgefallen, daß nicht alles in Ordnung war.

"Um Himmelswillen, was ist geschehen, Suter?" fragte er athemlos vor Aufregung und Spannung.

Des Freundes Anblick erhellte sich etwas bei seinem Anblick. Aber schon in der nächsten Minute trat der sorgenvolle Zug in seinen Zügen wieder hervor. Der Direktor der Pittsburg Naturalgas Company schloß die Verbindungstür, die in das Bureau der Angestellten führte, zog den Freund neben sich auf einen Stuhl nieder und begann: "Schwere Tage habe ich hinter mir, lieber Freund. In der Gaszufuhr ist eine plötzliche, ganz unerwartete Störung eingetreten. Der natürliche Gasdruck erwies sich nicht mehr als stark genug, das Gas nach Pittsburg zu treiben. Wir haben sofort Pumpen angelegt und arbeiten noch Tag und Nacht daran. Hoffentlich ist damit dem Schaden abgeholfen. Das Schlimme ist, daß unsere Gegner die Störung in unserem Betrieb auf das Unerschämteste übertrieben und die Mär von dem Ende der gesammten Naturgasindustrie überall verbreiten. Sie können sich denken, wie uns das schädigt. Eine ganze Anzahl Pittsburger Fabriken sind uns schon untreu geworden."

Fritz Hammer ließ den Kopf sinken.

"Dasselbe Schicksal wie in Lincoln," sagte er muthlos, "trifft uns nun zum zweiten Mal."

"Anstun!" Adolf Suter schlug ihm mit verböser Lebhaftigkeit auf die Schulter. "Anstun, Hammer! Diesmal sind wir stärker. Diesmal gebe ich den Kampf nicht auf. Das Pumpwerk wird seine Schuldigkeit thun, wir werden die augenblickliche Calamität überwinden. Nur jetzt nicht den Muth sinken lassen, sondern kämpfen mit dem Aufgebot aller unserer Kräfte! Uebrigens handelt es sich nur um die eine Gasquelle. Die Chicagoer Quellen liefern noch immer ihre 12 Millionen Kubfuß Gas täglich. An der Leitung nach Philadelphia wird mit

aller Energie gearbeitet, kein Ermatten! Wir müssen, wir werden siegen!"

Von dieser frohen Ueberzeugung waren auch in der Folge alle Maßnahmen Adolfs Suter's diktiert. Er wollte nichts von einem wirklichen Nachlassen der Ertragsfähigkeit der natürlichen Gaslager wissen. Die Aktien der Pittsburg und der Chicago Gas Company, die in wenigen Tagen um viele Prozente gefallen waren und die nun massenhaft auf den Markt geworfen worden, kaufte er auf, um den Ausbruch einer Panik zu verhindern.

Inzwischen waren auch die Pumpwerke in Dayfield fertig gestellt und der Erfolg schien dem mutigen Direktor der Gas Company Recht zu geben. Das Gas von den Pumpwerken künstlich getrieben, strömte mit der früheren Kraft und Fülle nach Pittsburg. Mehrere von den untreu gewordenen Fabriken kehrten zu dem Naturgas zurück. Neuer Muth besetzte die Unernehmer und das Publikum. Die Aktien stiegen von Neuem. Adolf Suter und sein Freund hatten in wenigen Tagen ein Vermögen gewonnen. Die Abrennung nach Philadelphia wurde mit ostentativem Eifer betrieben. Adolf Suter wollte den Leuten zeigen, daß er sich durch den kleinen unvorhergesehenen Zwischenfall nicht im geringsten habe erschrecken und in der Ausführung seiner kühnen, weit ausschauenden Pläne betreten lassen.

Aber der Aufschwung der Gasindustrie war nur ein momentaner, und der neue Erfolg war nur ein trügerischer gewesen. Wieder begannen Störungen einzutreten, wieder wurde die Gaszufuhr eine unregelmäßige und die Fabriken mußten entweder ihren Betrieb unterbrechen oder mit Kohlen ausweichen. Uebrigens und der wiederholten Störungen miß, beklagten die meisten Fabriken das Naturgas endgiltig ab und kehrten rüthig zu der im Stich gelassenen Kohle zurück. Die "schwarzen Diamanten" kamen wieder zu Ehren und über Pittsburg legte sich wie ehemals ein fast undurchdringlicher Nebel von schwarzen erstickenden Rauchwolken. Die "Rauchdiener" führte wieder mit Recht ihren alten, bekannnten Namen.

Adolf Suter ließ sich auch durch dieses neue Unglück nicht beugen. Wochte denn die Gasquelle bei Dayfield zum Teufel gehen, es waren ihrer noch andere genug und er dachte nicht daran, das großartige Projekt aufzugeben. Philadelphia, Boston und zuletzt New York mit Naturgas von Pennsylvania und Ohio aus zu versorgen. Das Schlimme war freilich, daß die Kohlenkonkurrenz die neue Salomität in einer unerhörten Weise ausbeutete, indem sie durch den ihnen ergebenden Theil der Presse mit schamloser Uebertreibung verurtheilte, daß die Naturgasindustrie zu Ende, und die Gesellschaften in der Auflösung begriffen seien. Adolf Suter ließ demgegenüber durch die von ihm beeinflussten Blätter schreiben, daß die Gasindustrie im Gegenteil auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung angekommen sei. Die großartige Leitung nach den Metropolen des Ostens sei ihrer Vollendung nahe. Behindernd konnte er freilich nicht, daß die Panik einen weiteren Umfang annahm und die Papiere der Naturgas-Aktiengesellschaften von Tag zu Tag mehr herabgingen. Er mußte seine und des Freundes letzte Mittel zusammenrufen, um die von ihm begründete Aktiengesellschaft über Wasser zu halten und die Arbeiten der Rohrleitung nach Philadelphia in Gang zu erhalten.

Da kam von Chicago eine Schreckensbotschaft, deren verheerende Wirkung selbst Adolfs Suter's Thakraft nicht abwehnen konnte. Auch hier war das Naturgas plötzlich ausgegangen und auch die rasch angelegten Pumpwerke hatten keine Hilfe bringen können. Es war eben kein Gas mehr vorhanden. Die vierzigtausend Abonnenten der Chicago-Natural Gas Company, unzählige Fabriken und Industrieanlagen kehrten zum Petroleum und zur Kohle zurück.

Ein allgemeiner Schrecken herrschte unter den Gas-Interessenten, denn dieselbe Trauerkunde kam jetzt allenthalben von Ohio. Die großen unterirdischen Gaslager, diese Ansammlungen von Jahrhunderten, waren in Folge der übermäßigen Ausbeutung in wenigen Wochen und Monaten total erschöpft.

So glänzend und plötzlich der Aufschwung der Gasindustrie gewesen, ebenso plötzlich und kläglich war ihr Ende. Denselben, welche sich rechtzeitig zurückzuziehen verstanden, hatten Millionen gewonnen, diejenigen, welche wie Adolf Suter, dem Stern des Naturgases bis zum letzten Augenblick getraut, wurden über Nacht zu Bettlern. Während aber der junge Techener das Unglück mit Ergebung trug und nachdem er den ersten betäubenden Eindruck rasch überwunden, mit ungebeugtem Muth und ungeschwächter Elastizität nach neuen Unternehmungen ausschaute, war die Wirkung des zweiten finanziellen Krachs auf den weidmüthigen jungen Debono geradezu zerschmetternd. Wie vernichtet sah er Tage lang in seinem Zimmer, unthätig zu irgend welcher Thätigkeit, unfähig, irgend welche Pläne für die Zukunft zu erwägen. Nur das eine war ihm klar: die Aussicht, Milli zu erringen, war nun für immer dahin. Was nützte ihm nun die Gewißheit ihrer Liebe? Konnte er als Bettler vor sie hintreten und um sie werben?

Vergebens war, daß Adolf Suter sich alle Mühe gab, den Darniedergegangenen aufzurichten. Der Sturz aus dem Himmel einer erträumten, vom Glück der Liebe verschönten Zukunft war ein zu jäher gewesen. Der zweimalige, plötzliche Wechsel von Erfolg und Niederlage hatte ihn mit unüberwindlichem Widerwillen gegen das

amerikanische Geschäftsleben erfüllt. Eine tief beschämende Selbsterkenntniß ging ihm auf und es bereitete ihm eine schmerzliche Wollust, sich selbst zu verspotten und zu verhöhn. War es nicht eine eitle Selbstverblendung und Narretei gewesen, sich an so großen geschäftlichen Unternehmungen zu beteiligen, von denen er im Grunde nichts verstand?

Er hatte geglaubt, er dürfe nur nach Amerika kommen und die Dollar würden ihm wie die gebräuten Tauben im Schlaraffenland nur so zufliegen. War die Strafe, die ihm zu Theil wurde, nicht eine gerechte und wohlverdiente?

Es war ihm zu Muth wie einem Schlemmer, der nach schwerem, wüstem Rausche erwacht und von Reue und Ekel übermannt, sich selbst verurtheilt und über sich selbst erdötet. Alles, was er gethan, wonach er getrebt, kam ihm so ungläublich, nährlich und unvernünftig vor, daß er aus Aergir über sich selbst die Fäuste ballte und sie gegen die eigene Stirn schlug. Zwei Jahre, zwei unersättliche Jahre hatte er verloren mit dem Bemühen, einen unrealisbaren Traum in die Wirklichkeit zu übertragen. War es nicht ein Selbstbetrug, eine fixe Idee gewesen, daß er gemeint hatte, das Glück seiner Zukunft bänge von der Zückerwerbung des verlorenen, väterlichen Nitterguts ab? Hätte er sich nicht mit bescheideneren Zielen begnügen können? Freilich genügen die seinen Eltern gebliebenen Mittel nicht, um einen eigenen Besitz zu erwerben, aber sie waren doch groß genug, um ihm die Uebernahme einer Pachtung zu ermöglichen. Aber anstatt zu ehlicher Arbeit, zu Fleiß und Sparsamkeit seine Zuflucht zu nehmen, hatte er sich wie ein unreflexkrabe von Hirngespinnsten und phantastischen Träumen betrick n lassen.

Der verfallende romantische Schimmer, der für ihn einst über dem Wunderlande in der neuen Welt gebreitet gewesen, war verblaßt und an die Stelle der ehemalsigen Bewunderung und staunenden Ehrfurcht vor den gewaltigen amerikanischen Zuständen war ein unüberwindlicher, fränkischer Widerwille und Ekel getreten. Nirgendwo nahm der Kampf um's Dasein so brutale, menschenunwürdige Gestalt an wie hier im Dollarlande.

Eine heiße Sehnsucht nach den kleinen, aber sicheren und vertrauten Besitzthümern der Heimath, b-fiel ihm und mit einem Male dünkte es ihm als der Gipfel des Glücks auf einem bescheidenen kleinen Gütchen Hofstein's zu sein und dem sp öden, nordischen Boden unter harter Arbeit seine Früchte abzurufen.

Er war mit einem Wort Amerika müde und nur noch ein Streben, ein Wunsch besetzte ihn, sobald als möglich die Heimreise anzutreten.

Mit leichtem Herzen hätte er sich auf den Weg gemacht, wenn ihn nicht ein Gedanke der an Milli Sommer mit Schmerz und Wehmuth erfüllt hätte. Sich persönlich von ihr zu verabschieden, dazu fand er nicht den Muth. Er begnügte sich, ihr in einem allgemein gehaltenen, kurzen Schreiben Lebenswohl zu sagen.

"Berechtes Fräulein!" so lautete der Brief. "Als ich mich in Cape May von Ihnen verabschiedete, glaubte ich, es geschehe nur auf kurze Zeit und ein gültiges Geschick würde mir erlauben, Sie sehr bald in Ihrem Heim in Boston zu besuchen. Leider haben sich meine Hoffnungen nicht erfüllt. Zum zweiten Male hat mich ein schwerer Stiefelschlag getroffen und nie das gerauscht, was ich mit Hilfe meines Freundes Suter und eines überraschenden Glückszustandes gewonnen. Ich habe nicht mehr die Kraft, den Kampf um das Glück zum dritten Male aufzunehmen. Ich strecke die Waffen und kehre wie ein Schffritziger zum heimischen Gesebde zurück. Während ich, frohe Zukunftshoffnungen im Herzen, Sie in einem frühen Briefe bat: Vergessen Sie mich nicht — muß ich Ihnen heute zurufen: Vergessen Sie mich, geben Sie meiner nur noch wie eines Gestorbenen! Es wäre Selbstbetrug und Uehrlichkeit, wollte ich jetzt noch an den süßen Hoffnungen festhalten, die einst in Cape May in einem unvergänglich seligen Augenblick in meinem Herzen emporklimmten. Für einen Mann in meiner Lage gibt es nur das Eine: harte Arbeit. Leben Sie wohl, Miß Milli! Noch einmal: Vergessen Sie mich!
Fritz Hammer."

XX.

Von Adolf Suter, seinem treuen Gefährten in Glück und Unglück, nahm Fritz Hammer herzlichsten Abschied und er wehrte den Tränen nicht, die ihm in die Augen traten, während ihn der Freund zum letzten Augenblick umschlangen hielt. Noch einmal erkannte sie das Gelübniß unerschütterlicher Freundschaft, noch einmal gab der Eine dem Andern das Versprechen, auch aus der Ferne von sich hören zu lassen.

Bettelarm langte Fritz Hammer in New York an. Er besaß nicht mehr soviel, um sich ein Zwischenbüchlein kaufen zu können. So blieb ihm denn nichts übrig, als alles Werthvolle, was er besaß: seine goldene Uhr, ein Geschenk seines Vaters, sowie seine besten Anzüge zu verkaufen. Der Erlös reichte knapp hin, um seine Ueberfahrt zu bestreiten und ihm die Eisenbahnfahrt von Hamburg aus in die Heimath in der vierten Klasse zu gestatten.

Abends in der Dämmerung langte er in der kleinen Stadt Elmshorn an, in welcher seine Eltern und seine Schwester seit einigen Jahren Wohnung genommen hatten. (Fortsetzung folgt.)